

Bezugspreis.
Monatlich 60 Pfg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 Mk. excl. Bestellgeld.
Einzelr. 2 Pfg. Zeitungsblätter Nr. 6346.
Redaction und Druckerei: Emserstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Freibeilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt, Der Landwirth, Mode und Handarbeit.

Neueste Nachrichten.

Der General-Anzeiger besitzt die

nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter

Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 249.

Donnerstag, den 24. October 1895.

X. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfasst 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Personenstandsaufnahme für das Jahr 1896/97.

Zufolge Verfügung Königl. Regierung dahier vom 2. October d. Js. ist die Personenstands Aufnahme zur Einkommensteuer-Veranlagung pro 1896/97 am **Mittwoch, den 30. October cr.** vorzunehmen.

Es werden daher den Hausbesitzern, Haushaltungsvorständen und Einzelsteuerner in den nächsten Tagen die nöthigen Formulare zugehen, welche nach dem Personenstand vom 30. October rechtzeitig vorschriftsmäßig auszufüllen und zum Einsammeln bereit zu halten sind.

Wir machen hierbei auf die §§ 22 und 68 Absatz I des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und Artikel 36 und 37 der dazu ergangenen Ausführungs-Anweisung des Herrn Finanzministers vom 5. August 1891 aufmerksam, worin bestimmt ist:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstückes oder dessen Vertreter verpflichtet sind, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörden die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Hausstande gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenvermieter zu erteilen haben;
3. daß durch die Personenverzeichnisse die Gesamtbevölkerung des Gemeindebezirks nachzuweisen ist, also sämtliche Einwohner der Gemeinde, auch diejenigen, welche zur Zeit der Veranlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen zeitweise abwesend sind, sowie diejenigen, welche in eine andere Gemeinde zu verziehen beabsichtigen, aber noch nicht verzogen sind, in die Hausliste einzutragen sind.

Da über die Steuerpflichtigkeit und Steuerbefreiungen nur die Veranlagungsbehörden und die Einschätzungs-Commissionen zu befinden haben, so sind nicht nur die einkommensteuerpflichtigen, sondern **alle** Einwohner der Stadt, auch diejenigen, welche zur Zeit der Veranlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen vorübergehend abwesend sind, sowie diejenigen, welche zwar nicht zu den hiesigen Einwohnern zählen, sich aber hier aufhalten, in die Hauslisten einzutragen. Die auf längere Zeit hier weilenden Fremden und die hier wohnenden, zur Zeit noch steuerfreien Ausländer machen hierbei keine Ausnahme.

Demgemäß sind in den Formularen namentlich aufzuführen:

- a) alle zu einer Haushaltung gehörigen Personen unter Angabe des Verhältnisses, in welchem sie zum Haushaltungsvorstande stehen z. B.: Ehefrau, Sohn, Tochter, Schwiegervater, Schwiegermutter u. dgl. nebst genauer Angabe des Standes oder Berufs derselben. Kinder, welche behufs ihrer Ausbildung auswärts als Lehrlinge, Schüler, Studierende u. s. w. vom Haushaltungsvorstande unterhalten werden müssen, sind gleichfalls namentlich aufzuführen unter näherer Bezeichnung ihres Standes oder Gewerbes in Colonne 3;
- b) die Diensthofen, Gesellen und Lehrlinge u. s. w., sofern dieselben bei ihrer Herrschaft resp. bei ihrem Meister Kost und Wohnung haben, mit der Angabe, zu welcher Dienstleistung dieselben

angenommen worden sind, z. B. Diener, Knecht, Haushälterin, Dienstmädchen, Gefelle, Lehrling u. s. w.

- c) schließlich diejenigen, welche zu dem Haushaltungsvorstande weder in einem Dienstverhältnisse stehen, noch im Sinne der Steuergesetzgebung als zum Haushalte desselben gehörig betrachtet werden können, wie einzelführende Beamte, Offiziere, Lehrer, Handlungsgehilfen, Schüler der hiesigen Lehranstalten und dergleichen, auch wenn dieselben in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes nur Schlafstelle haben.

Pflegekinder sind als solche in die Verzeichnisse einzutragen, da sie im Allgemeinen nicht als zum Haushalte ihrer Pflegeeltern gehörig zu betrachten, sondern besonders zu veranlagten sind, falls sie das entsprechende Alter und Einkommen haben.

Diensthofen, Gesellen und Lehrlinge, welche nicht bei ihrer Herrschaft beziehungsweise bei ihrem Meister wohnen, sind von demjenigen Familienvorstande zu verzeichnen, bei welchem sie ihre Schlafstelle haben.

Wer die oben sub. pos. 1, 2 und 3 von ihm erforderliche Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Den Haushaltungsvorständen und Einzelsteuerner wird anheimgestellt, zur Vermeidung irriger Annahmen bei der Veranlagung in Spalte 9 der Hausliste **freiwillige** Angaben über ihre Einkommensverhältnisse und diejenigen ihrer Haushaltungs-Angehörigen zu machen. Die Unterlassung solcher Angaben in der Hausliste zieht keinerlei Rechtsnachtheile nach sich. **Wissentlich unrichtige Angaben dagegen haben nach § 66 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 die Bestrafung der betreffenden Personen zur Folge.**

In Spalte 10 ist die specielle Angabe etwa vorhandener, die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich beeinträchtigender wirtschaftlicher Verhältnisse erwünscht.

Die freiwillige Angaben über abzugsfähige Lasten und Abgaben, wie sie am Schlusse des Formulars zur Hausliste verzeichnet sind, liegen im Interesse des Steuerpflichtigen selbst.

Da die Personenstands-Aufnahme für die Steuer-Veranlagung, sowie für die Gemeindeverwaltung von größter Wichtigkeit ist, so ersuchen wir, alle Colonnen der Hausliste **sorgfältig und wahrheitsgetreu** auszufüllen.

Wiesbaden, den 22. October 1895.

Der Magistrat. J. B.: H e f.

Bekanntmachung.

Montag, den 28. October d. J., Vorm. 11 Uhr, sollen die nachstehenden Bauplätze der Stadtgemeinde Wiesbaden

1. 3 ar 16,75 qm **Edbauplatz** an der Schwalbacher- und Mauritiusstraße, zw. Johann Preißig und der Parzelle No. 2;
2. 3 ar 13,75 qm **Bauplatz** an der Mauritiusstraße, zw. den Parzellen No. 1 und 3;
3. 3 ar 15,75 qm **Bauplatz** an der Mauritiusstraße, zw. den Parzellen No. 2 und 4 und Friedrich Petermann;
4. 1 ar 27,50 qm **Edbauplatz** an der Mauritius- und kleinen Schwalbacherstraße, zw. Friedrich Petermann und der Parzelle No. 3

im Rathhause dahier, auf Zimmer No. 55, nochmals öffentlich meistbietend versteigert werden.

Der Situationsplan und die Bedingungen liegen an der genannten Stelle während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 4. September 1895.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Anzeigen.

Die Spaltig Zeitungsblätter oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt. Kleinanzeigen: Zeitungsblätter 50 Pfg. für auswärts 60 Pfg. Expedition: Marktstraße 28.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für eine Straße von der Emserstraße nach dem Distrikt Rietherberg hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergeschoß, Zimmer No. 41 innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen u. s. w. mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 9. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 5. October 1895.

Der Magistrat: v. Jbell.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Straßenbau.

Die **Erd- und Maurerarbeiten** einschließlich der Lieferung aller Materialien zur Herstellung von ca. **100 Gräften** auf dem neuen Friedhof an der Platterstraße sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen sind während der Vormittagsdienststunden im Zimmer Nr. 41 des neuen Rathhauses einzusehen; daselbst werden auch Blanketts gegen Erstattung von 50 Pfg. für das Stück verabfolgt.

Angebote sind bis

Montag, den 28. October 1895,

Vormittags 10 Uhr,

postmäßig verschlossen einzureichen.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. October 1895.

Der Obergeringieur: Richter.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Collecte für den **Centralwaisenfonds** wird durch die hierzu angenommenen beiden Collectanten **Johann Wagner** und **Peter Hafner** am 6. October cr. beginnend, abgehalten werden.

Indem wir dies hiermit zur allgemeinen Kenntniß bringen, nehmen wir zugleich Veranlassung, diese Sammlung dem Wohlwollen der hiesigen Einwohnerschaft auf das Wärmste zu empfehlen.

Wiesbaden, den 30. September 1895.

Der Magistrat. Armen-Verwaltung.

Wangold.

Das Traubencur-Lokal in der alten Colonnade ist für die Monate December 1895, Januar, Februar und März 1896 neu zu verpachten.

Daselbst eignet sich während des Monats December zu einer Weihnachtsausstellung.

Näheres ist zu erfahren auf dem Bureau der unterzeichneten Direction.

Wiesbaden, den 11. September 1895.

Stadt. Cur-Direction:

J. Heyl, Curdirector.

Auszug aus den Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 23. October 1895.

Geborene: Am 20. Octbr. Dem Kaufmann Richard Helbing e. S. R. Magnus. — Am 19. Octbr. Dem Tagelöhner Christian Reng e. S. R. Theodor Karl. — Am 18. Octbr. Dem Ländereigenen Wilhelm Ernst e. S. R. Heinrich Johann Wilhelm. — Am 19. Octbr. Dem Schriftföhrer Johann Offheim e. S. R. Franz Gottfried Karl. — Am 16. Octbr. Dem Ofenseher Friedrich Deuster e. L. R. Johanna Henriette Frida. — Am 16. Octbr. Dem Landesbank-Buchhalter Emil Fach e. L. R. Therese Elisabeth. — Am 18. Octbr. Dem Gasmester Wilhelm Maus e. L. R. Ida Eleonore Marie Elisabeth. — Am 15. Octbr. Dem Tagelöhner Heinrich Jaide e. L. Elisabeth. — Am 20. Octbr. Dem Herrschaftsdienner Karl Klöder e. L. R. Marie Auguste Henriette.

Aufgebote: Der Privatier Franz John Semler hier, vorher zu Freiburg in Breisgau und zu Davos in der Schweiz, mit Marie Cornelia Gerarda Agbina hier, vorher zu Badenweiler und zu Davos. — Der Maschinenföhrer Theodor Heinrich Klein hier, mit Christine Wilhelmine Henriette Krämer hier. — Der Hausdiener Johann Giesing hier, mit Marie Christine Wilhelmine Verghäuser hier. — Der Schlossergehilfe Justus Beaupain, genannt Paulus hier, mit Marie Katharine Sophie Danter hier. — Der Landwirth Johann Burchulla hier, vorher zu Diez an der Rhin, mit Maria Stupp hier. — Der Schiffbauer Johann Courtial

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 249.

Donnerstag, den 24. October 1895.

X. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Ringheim, 24. Octbr.
Schlettstadt heute kapituliert.
2400 Gefangene gemacht, 120 Geschütze genommen.
v. Schmeling.

Verfailles, 25. Octbr.

General v. Werder warf den 22. die aus 2 Divisionen bestehende sogenannte Ost-Armee unter General Cambriels, welche sich bei Rios und Etuz stellte, in heftigem Gefechte über den Dignon und aus Ruzor-Dessus gegen Elisançon zurück. Diesseits im Gefechte: Brigade Degenfeld, Truppen der Brigade Prinz Wilhelm und Keller, und 2 Bataillone Regiments Nr. 30. Unser Verlust 3 Offiziere, etwa 100 Mann. Der Feind hatte bedeutendere Verluste, dabei 2 Stabs-Offiziere, 13 Offiziere, 180 Mann Gefangene und zog sich in größter Unordnung zurück.

v. Pöbelski.

Eine Gefahr für das deutsche Kapital.

Wiesbaden, 23. October.

Das Goldfieber, das seit einiger Zeit in Folge der Goldfunde in Südafrika in Paris und London in beängstigender Weise grassirt, hat leider auch nach Deutschland herübergegriffen. Der ungezügelte Drang, ohne Maße reich zu werden, hat neuerdings viele deutsche Privatkapitalisten veranlaßt, in Goldgrubenanteilen zu spekuliren. In Bankkreisen schätzt man den deutschen Besitz an solchen Anteilen schon jetzt auf mehrere hundert Millionen Mark, und immer größer wird die Zahl der Kapitalisten, die nichts Besseres thun zu können glauben, als ihre sauren Ersparnisse in Minen-Aktien anzulegen. Sie rennen aber blind in ihr Verderben hinein; denn da der Schwindel, der mit den Goldminen-Aktien in Frankreich und England noch immer getrieben wird, nothwendig zu einem gewaltigen Zusammenbruch führen muß, so halten Einsichtige schon jetzt das angelegte Kapital für verloren.

In den ersten Tagen des October schien es, als ob der Krach nahe bevorstände, und binnen acht Tagen haben, wie die englische Zeitung „Economist“ hervorhebt, die Aktien von zwölf neuen Goldgruben-Gesellschaften über 450 Millionen Mark (!) an Marktwert eingebüßt. Bei allen ernsten Beurtheilern, gilt der Verlust, so hoch er ist,

als unbedeutend gegenüber dem Krach, der über kurz oder lang auf dem gesammten Goldgrubenmarkte hereinbrechen muß. Es kann daher nicht dringend genug vor der Anschaffung solcher Werthe gewarnt werden.

Auch die „Colonial-Correspondenz“ hat neulich ihre mahnende Stimme ertönen lassen, indem sie vor der englischen Goldminen-Gesellschaft „Goldfields of Damaraland Exploration Co. Limited“, die es besonders auf die deutschen Kapitalisten abgesehen hat, warnte. U. A. schrieb sie: „Wenn es an und für sich schon bedenklich ist, unser heimisches Kleinkapital für so weitläufige und problematische Unternehmungen, wie es nun einmal Minenspekulationen in Afrika sind, heranzuziehen, so ist es Angesichts des hier thatsächlich erfolgten Abwärtens der unparteiischen Fachmänner geradezu gefährlich.“

Wenn ein deutscher Spekulant sich an solchen Unternehmungen mit größerem Kapital theilhaben will, so ist es seine Sache, aber dem kleinen Kapital ist dringlich abzurathen, bei dem südwestafrikanischen Goldsuchergeschäft unter den jetzigen Verhältnissen sich zu theilhaben, da es immer mehr den Charakter einer schrankenlosen, in der Luft hängenden Spekulation annimmt.“

Von den Unternehmungen der andern Minen-Gesellschaften ließe sich dasselbe sagen. Es wäre also im höchsten Grade zu bedauern, wenn diese Werthe, die in Frankreich und England schon heute zu den höchsten Preisen in die Hände der kleinen Kapitalisten gekommen sind, in Deutschland Erwerber fänden, die kurzfristig genug wären, den Ausländern ihren faulen Besitz abzunehmen. Der kleine Kapitalist, der die Ersparnisse seiner Arbeit nutzbringend anlegen will, wird bei solchen Schwindelpapieren nie seine Rechnung finden. Die Erfahrungen, die das deutsche Kapital mit Griechen und Argentinern gemacht hat, sollten doch mehr beherzigt werden. Auch hier sind enorme Summen verloren gegangen, und zu spät haben die Besitzer eingesehen, daß sichere Werthe, wie beispielsweise unsere Reichs- und Staatspapiere, stets die vortheilhaftesten sind.

Politische Uebersicht.

Wiesbaden, 22. October.

Die Stellung der Minister und Staatssekretäre

wird zur Zeit sehr lebhaft in den Blättern erörtert, und zwar im Anschluß an die Debatte über das Verhältniß zwischen Bismarck und Voeltzger. Eine, wie es scheint, offiziöse Darlegung im „Hamb. Kor.“ legte den Unterschied zwischen der selbständigen und nur einer persön-

lichen Verantwortung unterliegenden Stellung eines preussischen Staatsministers und derjenigen der Chefs der obersten Reichsämter dar, die nach der Verfassung in einem Unterordnungsverhältniß zum Reichskanzler ständen, der allein die politische Verantwortung trage. Darüber hat sich dann eine weitere Polemik entsponnen, die einen stark akademischen Beigeschmack trägt. Von einigem Interesse in dieser unfruchtbaren Polemik ist nur eine, wohl auf den Altkanzler zurückzuführende Auslassung der „Hamb. Nachr.“, die mit absichtlicher Bosheit den „Hamb. Kor.“ und das „Berl. Tagbl.“ gleichmäßig als officiös bezeichnet und schließt:

„Der Staatssekretär von Bötticher befand sich im Staatsministerium in einer andern Stellung als die anderen Mitglieder desselben, wenigstens bis 1890; denn als Minister ohne Portfeuille hatte er keine andere Aufgabe als die, den Reichskanzler und dessen Ansichten im Ministerium zu vertreten, soweit der Kanzler dazu nicht selbst im Stande war. Hieraus beschränkte sich seine Thätigkeit, da er ein eigenes Ressort, in dem er sich der sonst üblichen ministeriellen Selbstständigkeit erfreut hätte, nicht besaß. Daß die Staatssekretäre Untergebene des Reichskanzlers sind, ist ein unanfechtbarer Grundsatz unserer Reichsverfassung und eine berechtigte Forderung der Bundesgenossen Preußens. Die Emanzipation der Staatssekretäre von der reichskanzlerischen Politik und Disziplin hat erst in der Zeit des neuen Kurses Fortschritte gemacht und Anerkennung in der Presse gefunden, als ob sämtliche Staatssekretäre der Reichsverwaltung unabhängige Minister wären, mit dem Reichskanzler gleichberechtigt, sowohl in ihren Ressorts wie im Immediatortrag. Besterre konnte von den Reichsstaatssekretären immer nur „in Vertretung“ des Reichskanzlers gehalten, also nicht gegen dessen dem Vortragenden bekannte Ansichten gerichtet werden.“

Graf Badenis neues Programm.

Das österreichische Abgeordnetenhaus ist am gestrigen Dienstag vor überfüllten Tribünen eröffnet worden. Graf Badeni nahm alsbald nach Konstituierung des Hauses das Wort zur Abgabe einer programmatischen Rede über die zukünftige Politik. Die Regierung habe sich, so erklärte derselbe, die Aufgabe gestellt, vor allem Bedingungen zu schaffen, unter denen der Gang der großen Maschine der Staatsverwaltung ein unge störter, regelmäßiger und zeitgerechter bleiben könne. Da dies nur dann möglich sei, wenn ein friedliches Zusammenleben der zu einem Ganzen vereinigten Nationen Oesterreichs gesichert sei, so werde die Regierung allen Erscheinungen entgegenwirken, welche diesen Frieden zu beeinträchtigen geeignet seien und durch ebenso entschiedenes wie wohlwollendes Vorgehen diesen Frieden herbeizuführen suchen. Die Regierung werde das Staatsinteresse, die österreichische Tradition und österreichischen Geist thätig fördern und vertraue hierbei, daß die Völker Oesterreichs unter diesem Banner einer einigen, zielbewußten,

Die Tochter des Flüchtlings.

Roman frei nach dem Amerikanischen. Von Erich Friesen.
25. Fortsetzung.
(Nachdruck verboten.)

„Sehr richtig, ganz logisch!“ murmelte Sir Edward, während der alte Gärtner sich mit einer linkischen Berbeugung zurückzieht.

„Unsinn!“ ruft der Major stirnrunzelnd. „Das non plus ultra von Absurdität.“

„Behandeln Sie die Sache als einen Scherz“, entgegnet Jener mit gedämpfter Stimme, „aber geben Sie auf jeden Fall Ihre Zustimmung!“

Der Major steht heftig auf und stemmt die Hand auf den Tisch.

„Zum Hölle noch einmal — glauben Sie, daß dieses Gerede von Gleichheit zwischen Herrschaft und Diensthute mich die Gesetze der Gastfreundschaft vergessen läßt? Ich soll meine Gäste unter meinem eigenen Dach beleidigen? ... Niemals! ... Nicht für alle Diamanten der Welt!“

„Aber wenn Ihre Gäste dazwischenwillingen? Ja noch mehr — wenn sie darauf bestehen?“

„Sie werden sich hüten, wenn sie noch ein wenig Verstand in ihren Köpfen haben“, brummt der Major.

„Das fragt sich. Meine Herren, darf ich Sie bitten, mir einen Augenblick auf die Terrasse zu folgen?“

... So — ich danke Ihnen. Sie wissen, ich bin nicht der Mann, der eine ernste Sache leicht nimmt. Ich sage Ihnen jetzt aus vollster Ueberzeugung: der Diamant befindet sich nicht in den Händen eines der Diener, sondern in denjenigen eines Gastes. Ich beschuldige Lepteren hier öffentlich, und Ihre Ehre wird Ihnen gebieten, sofort eine körperliche Untersuchung zu verlangen.“

Allgemeine Erregung bemächtigt sich der Zuhörer. Ein kurzes Hin- und Hergesüßter — und die Zustimmung ist gegeben.

„Ich will nichts damit zu thun haben“, brummt der Major, die Hände in die Hosentaschen steckend.

„Es ist auch das Beste“, entgegnet Sir Edward gelassen. „Mit Ihrer Erlaubniß will ich die ganze Sache in die Hand nehmen und jede Verantwortung für ihren Ausgang tragen. Einverstanden?“

Widerstrebend nickt der Major mit dem Kopf und zieht sich ein wenig zurück.

In diesem Augenblick kommt Orfinsky aus dem Garten auf die Terrasse — wie gewöhnlich mit strammem, militärischem Schritt, die Schultern gerade, den Kopf hoch. Seine eine Hand steckt auf der Brust in dem bis oben geschlossenen Rock, die andere ruht auf Xenias Arm. Er spricht lebhaft zu seiner Enkelin, und dies läßt ihre lauschende, gesenkte Kopfhaltung natürlich erscheinen.

„Ersparen Sie dem Greis wenigstens die Schmach!“ murmelte der Major bei diesem rührenden Anblick von Hülfslosigkeit und Unschuld. „Er war bei Tisch, als die elektrische Glocke ertönte und hat darnach sein Zimmer nicht verlassen. Er ist blind.“

„Aber seine Diener sind nicht blind“, wehrt Sir Edward ab.

Dann geht er Orfinsky und Xenia entgegen und erklärt ihnen kurz, was vorgefallen und beschlossen ist.

Xenia wird todtbleich; ihre Lippen zittern vor Erregung. Ihr Großvater hingegen steht ruhig und hochgehobenen Lautes da und hört mit wachsendem Staunen zu.

„Ich kann wohl kaum annehmen, daß Sie im Ernst sprechen?“ sagt er stolz.

„Doch — in vollem Ernst.“

„Sie sind nicht mein Gastfreund. Wo ist der Major?“

Dieser tritt rasch neben den Greis.

„Hier, mein Fürst. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie sehr ich es bedauere —“

„Ein Soldat und ein Ehrenmann sollte niemals etwas zu bedauern haben“, fällt dieser hoffentlich ein.

„Ist es Ihre Wille, daß Ihre Gäste derart beleidigt werden?“

„Ich allein bin verantwortlich für diese Wendung der Dinge, die zu Nutzen der übrigen Gäste eintreten mußte“, entgegnet Sir Edward in scharfem Tone, noch bevor der Major antworten kann.

Die hohe Gestalt Jwan Orfinsky's richtet sich noch gerader empor.

„Major Clayton hat Glück, daß er Jemanden gefunden hat, der ein solch' niedriges Amt annimmt“, sagt er sarcastisch. „Ist es hier in England Sitte, daß geachtete Männer wie Diebe behandelt werden und ihre Ehrlichkeit durchschmachvolle Erniedrigung beweisen müssen? In Moskau hat mich die Polizei visitirt — aber damals bildete die Besorgniß für das Leben des Zaren einen Milberungsgrund. Trotzdem verdammten Sie jene Handlungsweise. Heute finden Sie es ganz natürlich, Ihre Freunde einer solchen Schmach zu unterziehen, wo doch nur ein glühender Stein verloren gegangen ist.“

„Sie sind nicht verpflichtet —“ beginnt Sir Edward ein wenig spöttisch.

„Halt, mein Herr!“ ruft Orfinsky mit lauter Stimme, während er mit der Rechten Xenias Hand in leidenschaftlichem Zorn an seine Brust drückt. „Sie sollen keinen Vorwand haben, mich verleumden zu dürfen, sobald ich fort bin. Ich kenne Ihren Charakter schon lange, Sir Edward Skott. Sie haben zu Ihrem Sohne gesagt: „Gut! Ich vor dem alten Russen und seiner Enkelin! Wir wissen nichts Näheres über sie und ihre Verhältnisse. Verlaß England auf einige Zeit, damit Du Dich nicht in ihren Schlingen verfangst!“ ... Das haben Sie gesagt. Leugnen Sie es, wenn Sie können! Und Sie, der Sie mit Freuden auf den Charakter dieses unschuldigen Kindes hier einen Makel geworfen

wohlwollenden, aber entschiedenen Regierung folgen werden. Berechtigte Ansprüche würden stets Beachtung finden. Dies könne aber nur derart geschehen, daß die auf historischem Moment beruhende traditionelle Stellung und langjährige allen anderen Völkern voranleuchtende Kultur des deutschen Volkes gebührende Beachtung finde. Was die böhmische Frage betreffe, so bringe die Regierung dem tschechischen Volke volles Vertrauen entgegen. Die Regierung gedenke zu führen, nicht sich führen zu lassen. Die Regierung sei sich der Pflicht bewußt, eine Umwälzung oder Vernichtung der gesellschaftlichen Ordnung zu verhindern. Die Regierung werde die wirtschaftlichen Fragen stets im Auge behalten. Die Hauptaufgabe des Arbeitsprogramms sei die Erneuerung des Ausgleiches mit Ungarn. Die Rede kündigte eine Vorlage betreffend den Wahlreformentwurf an und erklärte, die Regierung werde die Lage der unteren Volks-schichten zu verbessern trachten.

Der Ministerpräsident erbat schließlich die Unterstützung des Hauses. Die Rede rief lebhaften Beifall hervor. Die Debatte über die Programmrede findet Donnerstag statt. Damit schloß die Sitzung.

Die französische Kammer

Ist gestern in der üblichen Weise eröffnet worden. (siehe unter Ausland) aber man wird bei den vielen wichtigen, zur Verathung stehenden Fragen bald sehr heisse Kämpfe zu erwarten haben. Einstweilen meldet ein Telegramm aus Paris aber eine Krise im Budgetausschuß: Im Budgetausschuß ist vergangene Nacht eine Krise ausgebrochen. Nach heftiger Debatte, in die auch Ribot und der Admiral Besnard eingriffen, lehnte der Marine-ausschuß mit acht gegen sieben Stimmen die Nach-tragsforderung von sieben Millionen behufs Verstärkung der Flotten in der Nordsee und im Mittelmeer ab, da der Ausschuß die im Budget von 1896 für Schiffsbauten eingeplanten 75 Millionen für genügend erachtete. Hierauf gab der Berichterstatter Pelletan seine Demission, die des Präsidenten Rodry wird gleichfalls erwartet. Die Minister erklärten sich in dieser Frage mit dem Admiral Besnard für solidarisir.

Ein gespanntes Verhältnis

herrscht zwischen England und Venezuela. Es verlautet darüber: Angesichts der Thatfache, daß die Regierung von Venezuela weder um Entschuldigung gebeten, noch Genug-thuung angeboten hat wegen der Vorgänge im Januar, bei denen die englische Fahne heruntergerissen, englische Unterthanen festgenommen und mißhandelt wurden, hat Lord Salisbury nunmehr der Regierung von Venezuela mit-geheißt, welche Genugthuung England verlange. Diese englische Mittheilung ist an dem Ort der Bestimmung noch nicht angelangt, auch weder durch den Consul von Venezuela in London noch durch irgend welche andere diplomatische Vermittelung übergeben worden. Sie ist in sehr energischem Tone gehalten. England wird Venezuela nicht gestatten, die durch die Flüsse Cuyuni und Amacura gebildete Grenze zu überschreiten, wäre jedoch geneigt, die Frage wegen des über diese Grenze hinaus von England beanspruchten Gebiets einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Deutschland.

* Berlin, 22. Oct. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Am Kaiserl. Hofe wurde heute der

hätten, wenn es nur irgendwie gegangen wäre — Sie ergreifen mit Eifer die Gelegenheit, uns öffentlich zu beschimpfen, zum Wohl Ihres Sohnes. Sie triumphiren bereits; aber Sie werden Ihren Triumph nicht voll genießen. Sie werden nicht heute Abend oder morgen früh sagen können: Der alte Mann ist billig davongelommen; hätten wir ihn nur bis auf die Haut entkleidet — wir würden den Diamanten schon gefunden haben! Nein, das sollen Sie nicht sagen können, Sir Edward Scott. Sie sollen mich bis auf die Haut entkleiden. Die einzige Gunst, um die ich bitte, ist die, mich in Rücksicht auf mein hohes Alter nicht länger hier warten zu lassen — ein Gegenstand des Mitleids für alle Anwesenden. Wenn irgend Jemand mir noch einen Dienst erweisen will — er wendet den Kopf nach allen Seiten, als ob er ein befreundetes Gesicht suche — „so bitte ich ihn, mir rasch einen Wagen zu besorgen, damit ich mit meinem armen Kind hier, sobald das schmachvolle Geschäft erledigt ist, dies Haus verlassen kann.“

„Das will ich thun, mein Fürst!“, sagt Manfred ernst.

„Ich danke Ihnen, Herr Scott“, erwiderte Drinski.

„Und nun, Sir Edward — Ich stehe zu Ihrer Verfügung.“ Sir Edward begleitet den alten Mann in das Nebenzimmer. Das sichere Auftreten desselben und die Anklagen, die Drinski ihm ins Gesicht geschleudert, haben ihn zwar etwas stufig gemacht; doch hält er an seinem Verdict fest.

„Dieser Herr wünscht visitirt zu werden.“

Mit diesen Worten wendet er sich an den hier wartenden Polizisten und verläßt das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Geburtstag der Kaiserin gefeiert. Um 9 Uhr fand zunächst Gratulation des engsten Familienkreises statt. Sodann concertirte vor dem neuen Palais die Regimentskapelle des Garde du Corps-Regiments. Um 11 Uhr erfolgte Gratulation für die nächste Umgebung des Kaiserpaars, woran sich das Frühstück schloß. Die Abendtafel findet um 8 Uhr im neuen Palais zu 16 Gedecken statt. Zu derselben sind der engere Hofstaat der Majestäten, die Flügel-Adjutanten des Kaisers und die Commandeure der Regimenter, deren Chef die Kaiserin ist, geladen. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden werden am 24. d. M. hier eintreffen und nach zehntägigem Aufenthalt nach Karlsruhe weiterreisen. — Der englische Botschafter Sir Malet wird morgen Mittag vom Kaiser in feierlicher Abschieds-Audienz empfangen.

— Der „Reichsanz.“ veröffentlicht die Verordnung betreffend die Ausführung des Gesetzes über die Ausbehnung der Unfall- und Kranken-Versicherung (28. Mai 1895) vom 10. October 1895.

— General-Feldmarschall Graf Blumenthal war, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, durch leichtes, jetzt wieder überwundenes Unwohlsein genöthigt, der Wöthter-Feier fern zu bleiben. Der Kaiser übersandte ihm am 18. October ein sehr gnädiges Telegramm und verlieh ihm die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden.

— Zu Mitgliedern für die Commission zur Abänderung des Handelsgesetzbuches wurden, wie die „Post“ meldet, u. a. ernannt Landgerichtsrath Kunz-Berlin, Reichsgerichtsrath Balzer-Leipzig, Oberlandesgerichtspräsident Sieveking-Hamburg, Geh. Commerzienrath Frenzel-Berlin, Generalsecretär Bued-Berlin, Geh. Commerzienrath Georgi in Sachsen und der Kaufmann Schulze in Bremen.

— Der Saatenstand in Preußen berechnete Mitte October zu folgenden Ernteausbeuten, wobei Nr. 2 eine gute, 3 eine mittlere Ernte bedeutet: Kartoffeln 2,4 (im September 2,6), Klee-Luzerne 2,8 (2,9). Als Stand der jungen Saaten wurde ermittelt: Winterweizen 2,6 (2,8), Winterpelz 3,1 (2,7), Winter-Roggen 2,6 (2,8), Klee 2,9 (2,9). Probe-Erdrösche ergaben folgenden Ernte-ertrag in Kilogramm vom Hektar: 1895 Winterweizen 1769 (1894: 1694, während 1589 eine Mittelernte bedeuten), Sommerweizen 1564 (1649), Winterpelz 1353 (1474), Sommergerste 1743 (1814, während 1493 einer Mittelernte gleichkommen).

— Die Reichstagswahl in Dortmund wird jetzt viel besprochen. Die Freisinnigen hatten dem national-liberalen Kandidaten des Wahlkreises eine Reihe von Fragen vorgelegt, die derselbe so beantwortete, daß die freisinnige Parteileitung in Dortmund ihren Fraktionsgenossen freistellte, Wahlenthaltung zu üben oder für den national-liberalen Kandidaten Möller einzutreten.

— Liebknechts ältester Sohn ist zum preussischen Landgerichtsrath in Elberfeld ernannt worden. Der junge talentvolle Mann hat bei verschiedenen Gelegenheiten seiner vaterländischen und königstreuen Gesinnung in unzweifelhafter Weise Ausdruck gegeben. In sozialdemokratischen Kreisen wird berichtet, daß Liebknechts Gattin, Frau Natalie Liebknecht, ihre Söhne in eine „entschieden nationale Richtung“ gebracht habe. Das ist wieder ein Beweis, was die Erziehung vermag.

— Die Magdeburger Sozialdemokraten haben nach einer Rede des Abgeordneten Schmidt sich aufs Schärfste gegen die Haltung der bayerischen Abgeordneten und deren jüngste Erklärung in der Agrarfrage, die im starken Gegensatz zu den Beschlüssen des Parteitagcs stehe, ausgesprochen.

— Der anarchistische Agitator Wiesen-thal wurde wegen Aufreizung zu sechs Monaten Gefäng-nis verurtheilt.

— Für den Berliner Bauschwindel ist eine Verhandlung kanzelnend, die kürzlich vor dem Schöffengericht zu Charlottenburg stattfand. Auf der Anklagebank saß ein Mann, der in vier Jahren viermal den Offenbarungseid geleistet hatte und in derselben Zeit für nicht weniger als 2,300,000 M. Grundstücke in verschiedenen Gegenden erworben hatte.

* Minden, 22. Oct. 52 Grundbesitzer traten aus der Landeskirche aus, weil die Kirchenbehörden die Bildung einer eigenen evangelischen Kirchengemeinde in Barlshausen genehmigten.

* Jena, 22. Oct. Dr. Chrysander, der bisherige Secretär des Fürsten Bismarck, nimmt jetzt hier Aufenthalt, um sein medizinisches Examen zu beenden.

* Lübeck, 22. Oct. Der König und die Königin von Griechenland sind heute früh in Travemünde gelandet und nach kurzem Aufenthalt weitergereist. Der „Danebrog“ kehrte nach Kopenhagen zurück.

* Kiel, 21. Oct. Das deutsche Panzerschiff „Württemberg“ ist im Kleinen Belt bei Steenroe auf Untiefe festgelaufen. Die hiesige Werft sendet Prähme und Schlepper. Es wird das baldige Freikommen des Schiffes erwartet.

* München, 22. Oct. Der Reichskanzler nahm heute Vormittag das Frühstück beim preussischen Gesandten Graf Monts ein. Die Abreise des Reichskanzlers nach Berlin erfolgt wahrscheinlich Donnerstag früh.

* Breslau, 22. Oct. Der Redacteur der sozialdemokratischen „Volksstimme“, Jahn, wurde, dem „Berliner Localanzeiger“ zufolge, wegen M a j e s t ä t s b e l e i d i g u n g zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Ausland.

* Paris, 22. Oct. Der Zusammentritt der Kammer vollzog sich ohne Zwischenfall, in den Wandelgängen herrschte viel Leben, um das Palais Bourbon waren nur wenige Reugierige versammelt. In den Wandelgängen meinte man, die Regierung werde in drei Fragen ernste Kämpfe zu bestehen haben: Chamaux, Südbahn und Madagaskar. In der Chamauxfrage werde sie eine Mehrheit gegen die Socialisten finden. Für die Fehler in der Expedition nach Madagaskar werde der Ministerpräsident die Verantwortung übernehmen und erklären, coloniale Feldzüge könnten ohne Zwischenfälle nicht abgehen. Für die Südbahnangelegenheit werde nur das Justizministerium ins Feuer geschickt. Nach Eröffnung der Sitzung hielt Präsident Brisson eine lebhaft belustigte Rede auf die Truppen in Madagaskar. Dann ging die Kammer an die Fortsetzung der Tagesordnung, an deren erster Stelle die vielen Interpellationen standen. Auf Antrag Doumer beschloß das Haus, als ersten Gegenstand nach den Interpellationen die Vorlage über die Erbschaftsteuer zu beraten. Nächste Sitzung Donnerstag. Senat: Der Präsident eröffnete die Tagung und erklärte, der erste Gedanke gelte den Soldaten, die in Madagaskar gefochten. Nachdem er sie in einer Ansprache gefeiert, vertagte sich der Senat bis Donnerstag.

* Rom, 22. Oct. Ruggiero Bonghi ist in Torre del Greco gestorben. Bonghi erreichte ein Alter von 69 Jahren und begleitete an mehreren Universitäten Italiens eine Professur für Philosophie, klassische Philologie und Geschichte. Dem Kabinett Minghetti gehörte er als Unterrichtsminister und dem Parlament seit 35 Jahren als eines der bedeutendsten Mitglieder der alt-liberalen Partei an. Auch in den Bewegungen zur Gründung des neuen Italien hat Bonghi sich rühmlich hervorgethan. Als Schriftsteller gab er italienische Uebersetzungen griechischer Philosophen, wie Platon, Aristoteles, Plotin, heraus und verfaßte zahlreiche Bücher und Broschüren historischen und politischen Inhalts. Mit Bonghi verliert Italien einen seiner besten und thätigsten Männer, dessen Name auch bei anderen Völkern einen guten Klang hat.

* Constantinopel, 22. Oct. Es beschäftigt sich, daß in den letzten Tagen neuerdings in verschiedenen Provinzen ernste Unruhen stattgefunden haben. Besonders in Jemen herrscht unter den Mohammedanern große Wuth, weshalb auch die Publication in den beabsichtigten Reformen unterbleiben mußte.

* New-York, 22. Oct. Die Regierung der Vereinigten Staaten trifft Vorbereitungen für den Fall, daß die Anerkennung der cubanischen Insurgenten als kriegsführende Macht Schwierigkeiten und England gegen Venezuela Ernst machen sollte. Nach den Dispositionen des Marineministers sollen die besten Schiffe zu einem nordatlantischen Geschwader vereinigt werden und den ganzen Winter über auf Kriegsfuß bleiben.

Locales.

* Wiesbaden, 23. October.

© Zur Feier des Geburtstages J. Maj. der Kaiserin und Königin hatten sich gestern Mittag eine große Anzahl von hiesigen inactiven Offizieren zu einem Festmahle vereinigt. Die Festtheilnehmer hatten die besondere Ehre, zwei hohe Gäste, die kommandirenden Generale des 5. und 7. Armeekorps, die Herren Generale der Infanterie von Seck und von Goeye, als Gäste in ihrer Mitte zu sehen. Die Festrede hielt Se. Excellenz der General der Infanterie Herr Vallet des Barres, welche mit einem von der Versammlung begeistert aufgenommenen Hosiön Hoch auf das Wohl des Erlauchten Kaiserpaars schloß.

* Herr Intendant und Kammerherr von Hülßen hat sich zunächst in dienstlichen Angelegenheiten nach Berlin begeben und wird der heutigen Wiedereröffnung des dortigen königl. Opernhauses (die Oper spielte bekanntlich während des Umbaus des Opernhauses im königl. Theater) beizumohnen. Wie wir hören, beabsichtigt Herr von Hülßen mehrere Neuerwerbungen für das hiesige königl. Theater zu machen. Später reist Herr von Hülßen nach Wiesbaden, um an den Kaiserjagden bei dem deutschen Botschafter in Wien Grafen Philipp zu Eulenburg, theilzunehmen.

— Pfarrpersonalien. Mit Termin 16. October ist die Verwaltung der Pfarrei Ransel dem Herrn Kaplan Paul zu Wehrheim und die Pastorat der Pfarrei Wehrheim dem Herrn Pfarrverwalter Gotthardt zu Ransel übertragen worden. Mit Termin 1. November ist die Pfarrei Erbach a. Rh. dem Herrn Pfarrer Schilo zu Ransel übertragen worden.

— Kgl. Consistorium. Wie jetzt amtlich bekannt wird ist der bisherige königl. Oberconsistorialrath Herr Dr. Stodmann zu Hannover zum Ober-Regierungsrath ernannt und demselben die Stelle als Dirigent der Kirchen- und Schulabtheilung bei der königl. Regierung hier übertragen worden.

* Curhaus. Samstag dieser Woche findet Réunion d'ansants im Curhause statt. Der interessante Cyclus der dieswintertlichen öffentlichen Vorlesungen nimmt bereits am Donnerstag nächster Woche, den 31. October, mit einem Vortrage des berühmten Geschichtsforschers Herrn Geheimen Hofrath Professor Dr. W. H. D. N. über „Deutsche Dichter und Denker aus der Franzosenzeit“ seinen Anfang. — Das Abonnement auf die großen Cylind-Concerte im Curhause schließt am Samstag dieser Woche, Abends 6 Uhr. Bis dahin werden noch Anmeldungen an der Curcasse entgegengenommen. Bekanntlich sind als Mitwirkende gewonnen worden die Damen Ella Pancera, Martha Remmert, Ellen O'Moore, Ida Hiebler, Fanny Moran-Olden und Erika Bedelind, sowie die Herren Alfred Grünfeld, Vladimir von Bachmann, Willy Burmeister, Joseph Joachim, Eugen Maye, Francesco d'Andrade, Willy Birrensteden, Paul Busch und Jean Götard. — Das erste der Concerte wird unter Mitwirkung der königl. Hof-Opernsängerin Fräulein Erika Bedelind aus Dresden stattfinden.

— Die Kreissynode Wiesbaden trat heute Vormittag 9 Uhr im Rathhause zu ihrer diesjährigen Sitzung zusammen. Anwesend waren 20 Synodale. Dieselbe wurde durch den Vorsitzenden Herrn Pfarrer Bickel mit Gebet und Schriftverlesung eröffnet, worauf sogleich in die Verathung der Tagesordnung eingetreten wurde. Der Vorsitzende gab der Synode zunächst Kenntniss von dem Bescheid des Kgl. Consistoriums auf die diesjährigen Verhandlungen. Insbesondere hat das Consistorium mit Befriedigung Kenntniss genommen von der Einrichtung der Sonntagbandacht in der Gemeindegemeinde und von der Neugründung des Erziehungsvereins. Den Bericht des Vorstandes über die kirchlichen und sittlichen Zustände des Kreises erstattete ebenfalls Herr Pfarrer Bickel. Danach haben die kirchlichen und sittlichen Zustände seit dem vorigen Jahre keine wesentliche Veränderung erfahren. Die Gemeindevortheilung beginnt sich einzubürgern und mit ihr sich das Gemeindevortheil zu heben. Gegen eine Trennung der Gemeinden in verdingensrechtlicher Beziehung hat sich entschieden der Vorstand der Vergleichen-Gemeinde ausgesprochen. Die Gründe waren theils formeller theils materieller Natur und bestehen in der Schwierigkeit der Rechnungsführung, die Nothwendigkeit der Anstellung von drei Kirchrechnern und dem verschiedenen Steuerfuß, der etwa zu ergeben sei. Unter allen Umständen sei aber diese Frage unter den

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 249.

Donnerstag, den 24. October 1895.

X. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Für 50 Pfennig

pro Monat wird der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
Jedermann frei in's Haus gebracht.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
die Zeitung bis Ende dieses Monats
kostenfrei zugestellt.

Min Bär.

Eine Mandver-Humoreske von E. von Wald-Bedwitz.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Die Compagnie war durch das Dorf gerückt, hatte Rendezvous am Park gemacht, eine freudige Begrüßung zwischen den jungen Damen und den Offizieren erfolgte und das räthselhafte Fernbleiben Sternensfelds war den eingehendsten Erörterungen unterzogen worden. — Welche Vermuthungen tauchten da nicht auf! Zweifelloß traf er hier wenigstens ein. — Nein — vergeblich — er erschien nicht.

Die Compagnie konnte nicht länger warten, sie mußte abrücken — und Susette und Margo waren fest entschlossen, diese räthselhafte Katastrophe aufzuklären.

Erstere ließ ihre kleine Pony-Équipage anspannen und — muthigen Herzens, komme, was da wolle — fuhr sie mit Margo dem Gehöft zu, um das Schicksal ihres „Pauls“ zu ergründen. — Er konnte krank, todt oder irgend etwas sein — sie mußte es wissen.

„Margo!“

„Susette!“

„Da!“

„Was?“

„Er!“

Ja, er — er, Paul von Sternensfeld in seinem Nichts durchbohrendem Gefühl, in gelben — — — kam wirklich des Weges herangefahren. — Jetzt sah er die Damen.

Da war kein Entkommen möglich; nur fest in die Dede gehüllt und den halben Tod geheuchelt. Krank mußte er sein — krank — zum Sterben.

„Herr von Sternensfeld!“

„Herr von Sternensfeld!“ stütete es neben ihm.

„Sie sind krank — Sie sind elend?“

„Ja — sehr — namenlos — —!“

„Halten Sie, Bauer! Sie kommen mit zu uns, Herr von Sternensfeld!“ rief Susette. „Mama pflegt Sie! Sie können so doch nicht weiter reisen, noch dazu marschiren! Erst müssen Sie gesund werden!“

„Nein!“ stöhnte Paul; mit diesem „Nein“ Susettes Rede theils beipflichtend, theils ablehnend.

Pauls Seelenzustand war ein unbeschreiblicher, und alle seine inneren Qualen malten sich auf seinem Gesichte wieder. Die Bäume wurden lang und schlaff, seine Wangen erglühten bald im tiefsten Roth, bald erbleichten sie. — Wie hatte er Susettes Anblick herbeigesehnt und — wohin wünschte er sie jetzt? Weit — weit fort, in jenes Land, wohin ein liebesheißer Lieutenant die Dame seines Herzens sicherlich noch niemals wünschte.

„Schämen Sie sich, Herr von Sternensfeld!“ — rief Susette. Paul fuhr zusammen. Schämen? Ja, schämen that er sich ja schon genug.

„Sie haben kein Vertrauen zu uns, sonst würden Sie nicht in diesem jammervollen Zustande unser Haus verschmähen.“

„Ich kann nicht, es geht nicht, gnädigstes Fräulein, mir ist ganz wohl!“ versicherte Paul von seinem Leiterwagen herab den Damen in der Pony-Équipage.

„Sie sind es nicht!“ — rief jetzt Margo — „ich sehe ja, wie sie die Dede fröstelnd fester an sich ziehen — und bei diesem Wind — — —“. Die Kleine konnte nicht weiter sprechen; in der That hatte sich der Wind erhoben, ihr Sand und Wegstaub in das Gesicht treibend.

„Nun, wie Sie wollen, Herr von Sternensfeld“, sagte jetzt Susette gekränkt, „wir werden nicht weiter in Sie dringen, und wollen nach Hause fahren. Glückliche Reise!“

„Gott sei —“, entfuhr es Paul, doch er befaß sich noch zur rechten Zeit und sprach seinen allerherzlichsten Dank für die bewiesene Theilnahme aus. Susettes schien gar nicht darauf zu hören, sondern neigte nur beleidigt das zierliche Köpfchen und berührte leicht mit der Reithose den zottigen Pony. — Doch plötzlich parirte sie und rief, voller Triumph auf einen Seitenpfad deutend: „Nun warten Sie, da kommt Ihr Oberst, da werde ich gleich einen allerhöchsten Regimentsbefehl erwirken, der den wider-

spenstigen Herrn Lieutenant von Sternensfeld von Vollenhagen internirt!“

„Auch das noch!“ entschlopfte es Paul. „Fahren Sie zu — zu Kutscher — sage ich!“

Susettes empfand etwas wie einen Stich durchs Herz. „Fürchten Sie nichts, Herr von Sternensfeld“, sagte sie eilig kalt und wollte fortfahren.

Doch schon war es zu spät, der Oberst war mit seinem Adjutanten herangetrabt und war nicht wenig erstaunt, einen seiner Offiziere auf dem Wagen statt bei seiner Compagnie auf dem Marsche zu finden. Erst kurz die Damen begrüßend, wandte er sich an Paul:

„Lieutenant von Sternensfeld — Sie — ich — muß mich wundern — —“

„Welche mich gehorsamst krank, Herr Oberst“, sagte Paul, mit einer wahren Grabesstimme, die eine Hand an den Helm legend, mit der andern die schützende Dede beim Aufstehen maßsam haltend.

Ja diesem Moment kam in schwerfälligem Galopp auf einem Aderpferde ein Bauer angeritten, der schief im Sattel hing und sowohl seine Mähre wie einen seiner Holzpantoffel verloren hatte.

„Holt, Brauner — holt — burr — burr — — —“ rief doch — Herr Oberst — min Bär — min Bär — ich mit min Bär hem!“

Oberst, Adjutant, Kutscher und die Damen saunten — aber Paul wurde zur Dreiviertel-Leiche.

„Ihre — verzeihen Sie, meine Damen —“ sagte endlich der Commandeur lächelnd — — „Ihre Bär, mein Freund?“

„De da het se — de het se antrocken! rief der schweißstrießende Biedermann auf Paul deutend.

„Ihre — Ihre — —?“

„Nein nie Bär het se ud dat Schap kregen, antrocken und is damit weggeführt!“

„Sie sind verrückt, Mensch!“ entgegnete der Oberst; doch, sprachlos starrten er und die Damen jetzt auf Sternensfeld, der sich, durch einen kühnen Handgriff des gereizten Bauern seiner schützenden Dede beraubt, in seinen gelben Ledernen wohl oder übel präsentiren mußte.

— Gruppe — Erklärung von Seiten Sternensfelds — schallendes Gelächter — Kapitulation mit dem Bauer um weitere leihweise Ueberlassung „seiner Bär“, dieses momentan mehr als kostbaren Besizes — und — zum Schluß des Mandvers Verlobung mit Susette beim Mandverball in der Kreisstadt. — Auch Margo ist an ihr ersehntes Ziel gekommen.

Neues aus aller Welt.

— Die Sprache des Taschentuchs. Der „Flirt“ hat auch seine eigene Sprache. Man bedient sich hierbei des Taschentuchs, um sich die „süßesten“ Geheimnisse oder auch die „bittersten“ Wahrheiten zu sagen, und die Zeichen, die all das ausdrücken, sind folgende: Das Taschentuch an die Lippen halten heißt: „Wünsche mit Ihnen bekannt zu werden.“ An die Augen halten: „Es thut mir leid.“ In der Mitte ansetzen: „Du bist zu willig.“ Fallen lassen: „Wir wollen Freunde sein.“ Mit beiden Händen nehmen: „Gleichgültigkeit.“ Die Wangen reiben: „Ich liebe Dich.“ Durch die Hände ziehen: „Ich hasse Dich.“ An die rechte Wange halten: „Ja.“ An die linke Wange halten: „Nein.“ Mit der linken Hand drehen: „Nach“, daß Du fortkommst.“ Mit der rechten Hand drehen: „Ich liebe einen Anderen.“ Falten: „Ich möchte mit Dir reden.“ Ueber die rechte Schulter werfen: „Folge mir!“ Bei den entgegengesetzten Enden ansetzen: „Warte auf mich!“ An die Stirn halten: „Wir werden beobachtet.“ An das rechte Ohr halten: „Du hast Dich verändert.“ Vor die Augen halten: „Du bist grausam.“ Um den Zeigefinger wickeln: „Ich bin verlobt.“ Um den Mittelfinger wickeln: „Ich bin verheirathet.“ In der Hand zusammenballen: „Ich bin ungeduldig.“ Das rechte Auge zwei Mal berühren: „Wiederhole Dein letztes Zeichen.“ In die Tasche stecken: „Genug für jetzt.“

— Das Quantum Tabak, welches innerhalb eines Jahres pro Kopf verconsumirt wird, beträgt, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Viders in Göttingen mittheilt, nach einer statistischen Zusammenstellung pro Einwohner in Finnland 100 gr, in Rumänien 200 gr, in Spanien 540 gr, in England 660 gr, in Serbien, Frankreich, Rußland, Norwegen, Deutschland und Oesterreich erhöht sich der Consum an Tabak von 600 gr bis zu 1 kg steigend. In Frankreich braucht man 942 gr pro Kopf der Einwohnerzahl, während man in Belgien 2,5 kg, in Holland 2,6 kg und endlich in den vereinigten Staaten und in der Schweiz 2,7 kg in Reich aufgeben läßt. Die Schweizer und Amerikaner sind sonach die stärksten Räucher auf dem Continent. Hierbei dürfte die Menge des in den betreffenden Staaten pro Jahr hergestellten und fertig verarbeiteten Quantums Tabak interessieren, welche für die Vereinigten Staaten 200—250, für England-Indien 180—190, für Oesterreich-Ungarn 70—71, für Rußland 49—50, für Niederländisch-Indien 45—50 und für Deutschland 42—43 Millionen Kilogramm beträgt.

— Ein böses Abenteuer, welches einem Ausländer in Berlin begegnete bildete dort dieser Tage den Gegenstand einer

Verhandlung. Der junge Kaufmann Repros aus Warschau traf im März 1895 in Berlin ein. Er brühte zunächst das Apollo-Theater. Auf dem Heimwege schloß sich ihm der Elektrotechniker Voll an. Dem Vorschlage des Letzteren, noch ein Glas Bier zu trinken, stimmte der Fremde bei. Sodann schlug Voll noch einen kleinen Spaziergang nach dem Thiergarten vor, womit der Russe ebenfalls einverstanden war. Auf dem Rückwege vom Thiergarten fiel es dem Fremden auf, daß zwei Personen ihnen in auffällender Weise folgten. Voll wußte ihn aber zu beruhigen. Sie hatten fast das Brandenburger Thor erreicht, als plötzlich die beiden ihnen folgenden Männer, die Kellner Rowad und Hank, ihnen den Weg vertraten und sie einen mit festem Griff packten. „Im Namen des Gesetzes, Sie sind verhaftet!“ rief Rowad, der den Russen gepackt hielt, diesem zu. „Verhalten Sie sich ganz ruhig, ein Pfiff, und die ganze Berliner Schutzmannschaft ist auf den Beinen!“ „Um des Himmels willen, geben Sie dem Manne etwas, dann läßt er Sie laufen“, räumte der angeblich mitverhaftete Voll dem Russen zu. Dieser befolgte den Rath, bot dem Pseudo-Beamten zwei Hundert-Rubelcheine und fand sofort freundliches Entgegenkommen. Der Fremde wußte noch keine Wohnung im Hotel angeben und dann schlugen die beiden angeblichen Beamten sich feitswärts in die Pöfche. Die beiden Spaziergänger konnten nun unbehelligt nach Hause gehen. Rowad hatte die Dreifigkeit, den Russen am folgenden Morgen in seinem Hotelzimmer aufzusuchen. Er verlangte von ihm mehr Geld. Der Russe entnahm seiner Brieftasche den letzten Hundertrubelcheine. Großmüthig gab Rowad ihm einen Hundertmarktschein heraus, damit er seine Rechnung bezahlen und nach Hause reisen könne. Als er dann aber an dem Finger des Russen einen Brillantring bemerkte, ließ er sich auch diesen geben und erklärte sich nun für befriedigt. Der Russe bereitete sich, die Heimreise anzutreten mit dem Gedanken, daß die Bestechlichkeit der deutschen Beamten nicht minder groß sei als die der russischen. Die drei Angeklagten vertrieben sich später selbst. Rowad wurde zu einem Jahre, Voll und Hank zu je sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

— Frauenfrage. Der Buchhalter K. war am 1. October d. J. aus dem Elßfischen nach Berlin übergesiedelt und trat hier eine Stellung als Rechnungsführer bei einem öffentlichen Institut an. Um recht nahe bei seinem Wirkungskreis zu wohnen, mietete er sich ein möblirtes Zimmer bei einer nebenan wohnenden Lehrerswitwe. Die bereits über das Schwabenalter hinausgekommene Witwe fand sogleich ganz besonderes Wohlgefallen an dem schmunzelnden Elßfischen und überschüttete ihn mit Aufmerksamkeit, die in Gestalt von Blumentöpfen und Kartoffelpuffern einer Liebhaberspeise des „möblirten Herrn“ — abwechselten. Dieser

nahm alles dankbar an, zeigte sich aber ablehnend gegenüber den Liebenswürdigkeiten der Wirthin. Da erhielt er am 15. ds. folgenden Kundigungsbrief: „Mein Herr, Ich dachte, Sie hätten an der e Abgeschieden. Aber ich habe mich in Sie getäuscht und blühende Ihnen daher die Stube zum 1. November. Bloß des Geldes wegen verniethe ich nicht und werde nun alles Andere anrechnen. Sie unbekannter. Ergebenst Frau V. W.“ — Herr K. sucht ein neues Heim, aber bei keiner Witwe, die in einem so gefährlichen Alter steht.

— Blonde und Braune. Aus Paris wird uns geschrieben: Schon während des Feldzuges in Mexiko hatte man die Erfahrung gemacht, daß die Pariser die Blondes, sich viel ausdauernder und muthiger zeigten, als die dunkelhaarigen Südfrauzosen, und auch in weit geringerem Maße starben. Man kennt den Einfall eines echten Pariser Fruchts, daß sich während der Pestepidemie den Spatz erlaube, auf den Kirchhof von Pucelle die Worte zu schreiben: „Jardin d'acclimatation“. Die gleiche Erfahrung ist auch diesmal wieder in Madagaskar gemacht worden und General Duchesne soll an der Spitze der fliegenden Kolonne, in der sich vornehmlich Blonde befanden, in Tananarivo eingezogen sein.

— Humor im englischen Parlament. Der englische Lord North schloß sehr oft bei den schlaftrigen Reden einiger Parlamentäre ein und Sir Grey Cooper, einer der Secretäre der Schatzkammer, schrieb unterdessen die Hauptpunkte der Rede der Gegenpartei auf, so daß Lord North, wenn er einen flüchtigen Blick auf das Papier warf, sogleich wußte, was er zu antworten hatte. Bei Gelegenheit einer Marinesache fand es ein Redner für nöthig, eine historische Uebersicht der Schiffsbauten zu geben, die er mit der Arche Noahs anfang und so bis auf die spanische Armada unter der Königin Elisabeth durchführte, als Sir Grey unverzüglich den Lord anhielt, so daß jener aufwachte und fragte: „Wie weit ist der Herr Redner gekommen?“ — „Bis zur Königin Elisabeth!“ war Greys Antwort. — Lord North rief unwillig aus: „Aber liebster Grey, konnten Sie mich nicht noch ein paar Jahrhunderte schlafen lassen?“

Hansa-Kaffee wird von den erfahrensten Fachleuten auf Grund von Tassen (gerösteter Bohnenkaffee) proben nicht nach Aussehen der Bohnen, sondern nach dem wirklichen Werth ausgewählt: deshalb billige gute Qualitäten.

Zu haben in allen besseren Delicatess- und Colonialwaarengeschäften.

Aus der Umgegend.

1) Schierstein, 22. Okt. Beim Bau einer Brücke in einer tiefen Grube fiel gestern Nachmittag ein 18-jähriger Zimmergeselle von hier infolge eines Fehltrittes aus nur geringer Höhe so unglücklich, daß er beide Vorderarme brach und außerdem erhebliche Verletzungen des Gesichtes, mit welchem er auf eine eiserne Schiene gefallen war, davontrug. Nachdem dem Bedauernswerthen von einem hiesigen Arzte der erste Nothverband angelegt worden, wurde er ins Krankenhaus nach Wiesbaden übergeführt. Der Fall ist dem „Rb. C.“ zufolge um so bedauernswerther, als ein älterer Bruder des Verunglückten erst am vorigen Samstag zum Militär eingezogen ist und letzterer deshalb eben die Hauptstütze seiner Mutter und der Ernährer verschiedener minderjähriger Geschwister war.

2) Eltville, 22. Okt. Der Verein für die wirtschaftlichen Interessen des Rheingaus wählte in seiner heutigen Ausschusssitzung Herrn Gutsbecker und 1. Beigeordneten Franz Herber, Eltville zum ersten Vorsitzenden. Hierauf wurde die Kleinbahn-Angelegenheit besprochen. Der Vorstand soll am letzten Sonntag im November nach Mittelheim (Ruthmanns Saal) eine Volksversammlung einberufen zur allgemeinen Besprechung. Ferner wird der Ausschuss die einzelnen Ortsvereinigungen über die Stimmung der Bevölkerung befragen. Ein endgültiger Beschluß soll erst in einer besonderen Vereinsversammlung gefaßt werden.

3) Naunthal, 21. Okt. Hier im Rheingau steht der Herbst noch in weiter Aussicht. Das Laub ist noch grün, die Trauben sind gesund, so daß absolut kein Grund vorliegt, die Reife zu beschleunigen. — Aus den nur noch sehr kleinen Beständen am hiesigen Plage wurden neuerdings 4 1/2 Stück 94r zu 1050 M. pro Stück verkauft.

4) Erbach (Rheingau), 22. Okt. Bei der gestrigen Güter-Versteigerung der Witwe des verstorbenen Wingers Heinrich Schwaß wurden für Weinberge folgende Preise erzielt: 31 Ruthen 50 Schuß Weinberg „Hergelweid“ 18,20 M. per Ruth, Steigerruthen 30. Jung und 30. Dohn; 33,00 M. im „Weiler“ 18,20 M. Steig. Anton Schwaß in Riedrich; 11,63 M. im „Einfenberg“ 14,80 M. Steig. Christ. Klink; 78,92 M. im „Doh“ 21,40 M. Steig. Simon Fischer. Das an der Landstraße gelegene Wohnhaus ging zum Preise von 3515 Mark an Herrn Bürgermeister-Sekretär Josef Schmidt hier über.

5) Winkel, 2. Okt. Der „Kaufmännische Verein Mittel-Rheingau“ hat, wie bereits früher an dieser Stelle gemeldet, den in weitesten Kreisen bekannten und beliebten Redner, Herrn Kur-Direktor F. Heyl-Wiesbaden, zu einem Vortrage über „Das Reisen früher und jetzt“ gewonnen. Der Vortrag findet am nächsten Sonntag den 27. Oktober, Nachmittags 4 Uhr im Saale des Herrn W. Ruthmann-Mittelheim, gegenüber dem Bahnhofe, Deichrich-Winkel statt und sind Freunde und Gönner des Vereins mit ihren Damen willkommen.

6) Weisenheim, 22. Okt. Unter zahlreicher Theilnahme von Geistlichen und Laien fand am Sonntag die Grundsteinlegung der neuen evang. Kirche dahier statt. Die Weiherrede hielt Herr Pfarrer Habermehl-Rüdesheim, den Segen erteilte Herr Konsistorialrath Wilhelm-Biebrich und die Gesänge führten die Gemeinde und der evang. Kirchenchor von Rüdesheim aus.

7) Rüdesheim, 22. Okt. Bei der am Freitag auf dem Rathhause hier abgehaltenen Versteigerung von Aedern der Frau Adam Sahl Bwe. wurden nur zwei zugeschlagen und zwar steigerten: 2 Morgen 88 Ruthen 84 Schuß im Aedern der Ruthe zu 21 M., die Gemeinde hier und 24 Ruthen 68 Schuß Aedern in den Weisenheimer Weinbergen zu 28 M., die Ruthe Adam Sahl hier.

8) Rüdesheim, 21. Okt. Der Fußgänger Müller wird mit Ende dieses Monats aus dem Gensdarmereidienste treten, da er vom 1. kommenden Monats an in den Postdienst übernommen worden ist.

9) St. Goarshausen, 22. Okt. Da der am 1. Oktober in dem benachbarten Reichenhain stattgehabte Brand dem Aufsehen nach absichtlich verurlicht worden ist, so ist durch die Landesdirektion eine Prämie von 300 Mark auf die Entdeckung des Thäters aus der Kassauischen Brandkasse ausgesetzt worden.

10) Niederlahnstein, 22. Okt. Das der Frau Witwe Jean Hammerman hier gebürige, weithin bekannte „Hotel Rell“ ging durch Kauf für 60,000 M. an den Restaurateur Götsch, welcher es am 1. Januar antreten will, über.

11) Aus dem Unterrheingau, 21. Okt. Der bisherige Bürgermeister von Oberseibach, Herr Landmann Ludwig Koch ist heute einstimmig wiedergewählt worden.

12) Bommberg, 22. Okt. Eine große Ueberraschung wurde am Sonntag einer von ihrem Ehemann seit vier Jahren geschiedenen Ehefrau zu Theil, die wieder glücklich in den Hafen einer anderen Ehe eingelaufen war und sich gerade beim Hochzeitsessen befand. Die Thüre ging auf und der seit vier Jahren vermählte erste Ehemann stellte sich vor. Man machte übrigens gute Miene zum bösen Spiele und bewirthete den Ex-Ehemann auf's Beste, der sich dann später wieder entfernte und dem zweiten Ehemann das Feld räumte. Uebrigens will der erste Gatte seine Rechte wieder geltend machen.

13) Kagenelbogen, 22. Oktober. Ueber das Vermögen des Gastwirths und Wirters Friedrich Vogt und dasjenige seiner Ehefrau Charlotte, geb. Lang, das die Eröffnung des Concursverfahrens über ihr Vermögen beantragt und ihre Zahlungsunfähigkeit dargelegt haben, am 16. Oct. 1895, Nachmittags 6 1/2 Uhr das Concursverfahren eröffnet. Der Rechnungssteller Philipp Ahtsheim zu Kagenelbogen ist zum Concursverwalter ernannt. Concursforderungen sind bis zum 7. November 1895 bei dem Gerichte anzumelden.

14) Raststätten, 22. Okt. Auf einen hiesigen Geschäftsführer wurde gestern Morgen im Walde zwischen Pöhl und Raststätten ein Raub anfall verübt. Der Angreifer, ein ziemlich großer und hagerer Mensch, forderte den Ueberzieher mit dem Hinzufügen, daß er denselben sehr gut gebrauchen könne. Nachdem er aber seine Aufforderung zu seinem Erfolg begleitet sah, verlangte er in zudringlicher Weise das Geld. Als der junge Mensch den Strolach merken ließ, daß er zu seiner Vertheidigung genügend vorgehen sei, zog derselbe wieder unverrichteter Sache ab.

15) Darmstadt, 22. Okt. Im Diebsprozeß Büß und Genossen, welche u. a. aus einem Fleischer in Wiesbaden Schinken stahlen und den Einbruch in das Rathhaus zu Rüdesheim verübten, wurde gestern Abend das Urtheil gesprochen. Büß erhielt insgesamt 29 Jahre Zuchthaus und zwar wegen der Einbrüche, wegen Widerstands und Führung eines falschen Namens; Joseph Zimmermann 5 Jahre 9 Monate, Adam Hock 4 Jahre 9 Monate Zuchthaus wegen einiger Einbrüche und Hehlerei. Katharina Frohnhöfer wurde zu 1 Jahr 6 Monaten, ihr Vater zu 2 Jahren, die Ehefrau Brandtscheid zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt und zwar wegen gewerbsmäßiger Hehlerei. Katharina Hock erhielt wegen Begünstigung 7 Monate Gefängniß. Die Ehefrau Frohnhöfer und Zimmermann sen. wurden freigesprochen.

Handel und Verkehr.

*** Frankfurt, 21. Oktober.** Der heutige Viehmarkt war mit 475 Ochsen, 28 Bullen, 652 Kühen, Stieren und Kindern, 304 Kälbern, 281 Hammeln, 1195 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Qual. 69—71, 2. Qual. 62—66, Bullen 1. Qual. 56—57, 2. Qual. 52—54, Kühe, Kinder und Stiere 1. Qual. 59—61, 2. Qual. 50—56, Alles per 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Qual. 73—78 Pfg., 2. Qual. 63—68 Pfg., Hammel 1. Qual. 60—62 Pfg., 2. Qual. 50—56 Pfg., Schweine 1. Qual. 52—53 Pfg., 2. Qual. 50—51 Pfg. Alles per 1/2 Kilo Schlachtgewicht.

[*] Wiesbaden, 22. Okt. Der Versand von Kartoffeln ist ein sehr reger: der Centner ausgelassener kostet 1.40 bis 1.50 M. — Heu von vorzüglicher Güte wird in Waggonladungen hier ab mit 1.80 M. bezahlt. Das letzte Schüttelobst für Apfelwein, sogenannte Mäneräpfel, geht heute zu 8 M. für das Walter an eine Wiesbadener Firma ab.

Standesamt zu Sonnenberg.

Geboren: 11. Okt. dem Steinbauer Heinrich Ehardt zu Rumbach e. L., R. Anna Lina Pauline. — 11. Okt. dem Tücher Wilhelm Christian Heuser zu Rumbach e. L., R. Bertha Emilie. — 12. Okt. dem Tagelöhner Konrad Philipp Karl Frey zu Rumbach e. L., R. Karoline Wilhelmine.

Gestorben: 13. Okt. der Landmann Friedrich Zerbe zu Rumbach, alt 57 J. 7 M. 14 T.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Keuchhusten etc. erprobe man den aus edelsten Weintrauben bereiteten, stets wohlschmeckend, seit 28 Jahren weltbekannten **rheinhessischen Traubenbrusthonig** von W. D. Zidenheimer in Mainz; viele tausend Atteste. Per Flasche 1, 1 1/2, u. 3 Mark, in Wiesbaden bei **A. Schirr** (Jnh. Carl Wenz), Schillerplatz 2; in Biebrich bei **Ludw. Alig**; in Mosbach bei **H. Steinhauer**.

Die seit 19 Jahren bestehende Rath'sche Milchkuranstalt, 15. Morikstraße 15,

liefert nach wie vor eine für Kinder und Kranke geeignete Milch. 20 junge Kühe der Geringstraße werden in einem hohen, bestens ventilirten Stalle sorgfältig gepflegt und ausschließlich mit Trodenfutter gefüttert. Die Milch wird Morgens und Abends in geschlossenen Flaschen zum Preise von 40 Pfg. pro Liter ins Haus geliefert und kann auch in der Anstalt getrunken werden. Bestellungen werden per Postkarte oder durch den Rutscher erbeten. 3588

Wein-Handlung
Specialität:
Mosel-Weine.

Lieferant des Koglweins 1890r Erbacher
Kessling für die Restauration im Rathskeller.

Oscar Michaelis.

Adolfallee
17.

Großer Seifen-Abschlag
(garantirt prima Qualität.) 787

Weisse Kernseife, per Pfd. 26 Pfg., bei 5 Pfd. 25 Pfg., bei 10 Pfd. 24 Pfg.

hellgelbe Kernseife, per Pfd. 24 Pfg., bei 5 Pfd. 23 Pfg., bei 10 Pfd. 22 Pfg.

Glycerin-Schmierseife, per Pfd. 17 Pfg., bei 5 Pfd. 16 Pfg., bei 10 Pfd. 15 Pfg.

Silber-Schmierseife, per Pfd. 20 Pfg., bei 5 Pfd. 19 Pfg., bei 10 Pfd. 18 Pfg.

Salmiak-Schmierseife, per Pfd. 26 Pfg., per 5 Pfd. 25 Pfg., bei 10 Pfd. 24 Pfg.

Adolf Haybach, Wellstr. 22.

Neu! Apparat Neu!

zum gefahrlosen Abheben des Cylinders bei

Gasglühlicht-Brennern

zwecks Reinigung derselben, ohne den Glühkörper auch nur im mindesten zu verlegen oder zu zerbrechen. Der Preis dafür ist ein so billiger und die Handhabung so einfach, daß jeder Baie, sogar ein Kind das sonst so umständliche Reinigen der Cylinders ausführen kann, daher sehr zu empfehlen.

Preis des durch D. R. G. M. geschützten Apparates ist an 80 Pfg. per Stück gesent.

Absender: **Ant. Weinbach, Zapfalleuer.**
Webergasse 43.

Frisch eingetroffen:

Prima neue Linsen, Erbsen und Bohnen etc.

Ebenso empfehle vorzügl. Caffee (roh und gebrannt) zu den billigsten Preisen.

Tabak & Cigarren, Weine & Mineralwasser.

Flaschenbiere.

Carl Badior,

Colonialwaarenhandlung, Biebrich 4.

W. Hohmann,

17 Mauergasse 17

1029 empfiehlt sich zur Lieferung von allen Sorten

Obst, Gemüse, Kartoffeln, Zwiebeln, Meerrettig u. s. w.

zur jetzigen Einkellerung — jeden Tag frisch eintreffend — bei pünktlicher Bedienung zu Tagespreisen.

Ein Waggon Porzellan, ein Waggon Steingut wiederrum eingetroffen.

Unstreitig billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Wirths, Pensionen und Private.

Bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster.

**A. Württenbergs erster Wiesbadener
30 Pfg.-Bazar**

Ellenbogengasse 10.

Bestes amerikanisches Petroleum per Etr. 16 Pfg.,
In Salatzl per Schp. 48 u. 60 Pfg., In Rüböl per Schp. 28 Pfg.,
Spiritus pr. Schp. 20 Pfg., Griesmehl pr. Pfd. 20—25 Pfg.,
Reis, prima, pr. Pfd. 20—35 Pfg., Zucker pr. Pfd. 26—30 Pfg.,
Gerste pr. Pfd. 20—30 Pfg., gebr. Kaffee, prima, 1.60—1.80 M.,
Hering 5, 6, 8 u. 10 Pfg., In Kernseife pr. Pfd. 26, 28, 30 Pfg.,
sowie alle anderen Sachen sehr billig und gut. 1008

F. Schlosser,

Spezerei, Butter, Eier- und Gemüse-Handlung,
5 Walramstraße 5.

Man muss sich von allem überzeugen,

auch davon, daß keine Waschmittel größere, in die Augen springende Vorzüge haben, als

Gloria-Salmiak-Terpentin-Waschpulver

und 1426

Gloria-Haushaltungs-Kernseife.

Aber achten Sie auf den Namen „Gloria“.

Neu eingetroffen:

Green Backs } allbeliebte vorzügliche
Griega }
Specialität } **6 Pf.-Cigarren.**

M. Steffens,

15 Kirchgasse 15,

früher Michaelsberg 26.

!!! Achtung !!!

Jedem Schweinebesitzer rathe ich einen Versuch zu machen mit dem von vielen landwirthschaftlichen Autoritäten empfohlenen

Schweine-Mast- und Ferkelpulver

der Löwen-Apotheke zu Kirchheimbolanden.

Niederlage bei **A. Cratz, Drogerie, Wiesbaden, und Th. Schilp, Drogerie in Erbenheim.**

3804

1 Sopha, 2 Sessel (grüner Plüsch), 1 großer und kleinere Teppiche, 1 auß. Vertikow, 1 Schreibbureau, 1 Regulator, 1 Kommode, 1 ovaler Tisch, 1 Nähtisch, 3 Barockstühle, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 Nähtisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 1 Waschtisch, 1 großer Pfeiler-Spiegel, 6 werthvolle Oelgemälde sowie sonstige Möbel sind sofort billig zu verkaufen 1018

Hermannstr. 26, Part.

Nur 5 Pf.
kocht unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Reparaturen

Schmuckfachen

fertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054
Nahe dem Michaelsberg.

Reparaturen

Ihren und Schmuckfachen

zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, I.

Reparaturen

an Ihren, echten und un-
echten Schmuckfachen werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1.

Gold und Silber

kauft zu 8130*
reellen Preisen

F. Lehmann,
Goldarbeiter,
Langgasse 3, 1. Stiege.

BUREAU UNION.

Stahlfedern
Heintze & Blankertz.
4 Langgasse 4.

Heirath 175 reiche Partien
sende zur Auswahl.
Offerten „Journal“ Berlin-
Charlottenburg 2. 1776

Jedermann kann sein Ein-
kommen um
Tausende von Mark jährlich durch
Annahme unserer Agentur er-
höhen. Senden Sie Adr. A. X. 24
Berlin W. 57. 2056

Wilhelm Denster,
8201* Oefenher,
wohnt Morisstraße 32.

Reparaturen

Ihren und Schmuckfachen

werden gewissenhaft und zu an-
erkannt billigsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Ich zahle

ausnahmsweise gut

n. laufe fortwährend abge-
legte Damen-Costüme und
Herrenkleider, Fracks,
Wasserdichte u. sämtliche
Militär-Effekten,
Schuhe und Stiefel,
Brillanten, Gold u. Silber,
Betten, Möbel,
ganze Nachlässe etc. etc.
komme bei Bestellung
pünktlich. 877

S. Landau,
Meßgergasse 31.

Trauringe

kauft man am besten beim
Goldschmied 345

F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Stiege.

Güter

Kauf- und Pachtgüter jed. Größe
auch solche mit Nebengeschäft als
Brennerei, Ziegelei u. Restauration
weist Reflektanten nach
L. Göbel, Frankfurt a. M.
Lützowstr. 23. 163

Gekittet

wird Glas,
Marmor, Ala-
baster, Meerschalm sowie alle
Kunstgegenstände. Porzellan
feuerfest, sodaß es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlman,**
Volte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Ede Grabenstraße. 810

Kirchhofgasse 2

früher Meßgerg. 2
werden 924

Hüte

von 50 Pfg. an schön garnirt.

Gepfl. Nespel

(verschiedene Sorten) sind preis-
werth zu verkaufen
1174 **Römerberg 19.**

Damen

finden freundliche Aufnahme bei
Frau Kremer, prast. Gebamme
Feldstraße 15, Part. 1176

Sie hassen nicht mehr beim
Gebrauch von
Walthers

Zwiebel-Bonbons

Zu haben à 15, 25 u. 50 Pfg.
bei **Otto Siebert.** 2196

Für Arbeiter!

Die **Englisch-Lederhosen**
kauft man nur am billigsten bei
A. Görlach,
16 Meßgergasse 16.

NM. Bitte genau auf Namen
und Nr. 16 zu achten. 8181*

Frauen u. Töchter

jeden Standes,
können das Maschinennähen,
Selbstanfertigen von Costümen,
sowie das Zuschneiden theoretisch
und praktisch erlernen. Honorar
mäßig. 81341

Frau Franz,
academisch geprüfte Zuschneiderin,
Dohheimerstr. 40, Hth. 1. St.

Zithermusikalien

versendet zur Auswahl **K. Könige**
Zither-Musik. Verlag in Augs-
burg. — Kataloge gratis. 2266

Alle Pelzarbeiten

werden gut und bill. angefertigt
bei **S. Jaunach,** Kürschner,
8245* 4 Michaelsberg 4.

Lecciones

de Aleman, Ingles y Ciencias.
Spanish, German and scientific
lessons. Doctor **Dahmen,**
Walkmühlstrasse 29. 8269*

Capitalien.

Geld

auf 1. und 2. Hypothek per
sogleich und 1. Januar 1896 aus-
zuleihen, auch Prima-Restkauf-
schillinge zu kaufen gesucht.
Näh. bei **W. u. G. Weyers-**
häuser, Rechtskonsulenten und
Agenten. 8184*

Verkäufe.

Ein Haus

in Mitte der Stadt mit Bäckerei
evt. in welches sich Lehrgere ein-
richten läßt sofort zu kaufen ges.
Offerten unter „Bäckerei“ an die
Expd. d. Bl. erbeten. 8185*

Ein Haus

in Mitte der Stadt gelegen sof.
zu verkaufen. Offert. u. G. W. 31
a. d. Exp. ds. Bl. erb. 8187*

Eine gute Mineralquelle

sofort zu verkaufen. Offerten
unter „Wasser 17“ an die Exp.
ds. Blattes. 8186*

Großer Garten

mit schönem Wohnhäuschen
gleich bei der Stadt, Höhenlage
zu verkaufen oder zu verpachten.
Näh. Verlag ds. Bl. 968

Specerei-Einrichtung

und 2 franz. Betten zu verk.
955 **Römerberg 2.**

Packstroh

zu haben **Säuer.** 16. 1236

Ein Fuchs

(Nur zahm 1 Jahr alt)
wegen Platzmangel für 8 Mk. zu
verkaufen **Virschgraben 18,**
Parterre. 8270*

Hahn.

Haus m. Schener
sehr geeignet für Bäcker
ob. Meßger unter sehr günstigen
Bedingungen billig zu verkaufen.
Näh. bei **Gebr. Esch,**
Wiesbaden. 213

Prima

1244
Restkaufschilling
von 160.000 Mark zu 4 1/2
Pct. verzinslich zu verkaufen.
Näheres bei **Windschild,**
Hypothekenbureau Langgasse 9.

Prima

8296
Kartoffeln
Magnum bonum p. Ctr. 2.50 Mk.,
gelbe per Ctr. 2.20 Mk., Maus-
kartoffeln Ctr. 4.20 Mk. frei ins
Haus. **Kirchner, Wellrig-**
straße 27, Ede Hellmündstraße.

Kaufgesuche.

Stoffreal sow. Bügelosen
für Herrschneider zu kaufen ges.
Näh. in der Exp. ds. Bl. 8289*

Mineralwasserflaschen

und Krüge
kauft fortwährend 1209
4 Schiersteinerstraße 4.

Mirthgesuche

Wohnungsgesuch.
2 Zimmer und Küche zum Preise
von 200—220 Mark zu mieten
gesucht. Offert. unt. **D. 75** an
die Exp. ds. Bl. erbeten. a

Läden.

Laden im süd. Stadttheil
mit Wohnung auf
gleich zu verm. Preis **650 Mk.**
zu erfragen in der Exp. 1094

Ein Laden

mit Wohnung für 450 Mark zu
verm. Näh. in d. Exp. d. Bl. 8226*

Zu

vermieten.

Adlerstraße 9 ein und zwei
Zimmer, Küche, Keller auf
1. Octbr. zu vermieten. 4665

Adlerstr. 24
sind zwei Wohnungen auf gleich
oder später zu verm. 903

Adlerstraße 30

ist ein freundliches Logis auf 1.
Januar zu verm. 1038

Adlerstr. 52

eine abgeschlossene Wohnung 2
Zimmer, Küche, Keller auf 1.
Januar zu vermieten. 1132

Adlerstraße 56

eine Dachwohnung zu verm. 1039

Castellstraße 10

2 Zimmer und Küche sofort zu
vermieten. 8272*

Hermannstraße 28

Vorderhaus 1. Stock, 3 Zimmer,
Küche, Mansarde, 2 Keller mit
Zubehör preiswürdig zu ver-
mieten. 1146

Kellerstraße 22

ist eine kl. Wohnung besteh. aus
gr. Zim. u. gr. Küche z. v. 8225*

Lahnstraße 7

ein kl. Frontsp. Wohnung sofort
zu vermieten. 8114*

Langgasse 48

Mansardwohnung im Seitenbau
zu vermieten. 275

Lehrstraße 35

Part. ist
eine kleine
Mansardwohnung zu verm. 1242

Michelsberg 20

neueberger. Dachw., 2 Z. u. Küche,
auf sofort zu vermieten. 455

Philippstraße 37

ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche, 2 Mansarden etc. auf
sofort zu vermieten. Näheres
dieselbst bei **Leukel** od. **Philipp-**
bergstraße 35 bei **Maurer.** 4617

Platterstr. 30,

Parterre, ein großes Zimmer
nebst Küche auf 1. November zu
verm. Näh. dieselbst 1 St. 6. 1231

Schachtstraße 30

eine Wohnung von 3 Zimmern
und Küche zu vermieten. 491

Schulberg 15

Gartenhaus, 2 Zimmer, Küche
und Bad. per sofort od. 1. Nov.
z. verm. Näh. Verbs 1. St. 1028

Schulg. 5

zwei Wohnungen
à 12 u. 15 Mk.
zu verm. Näh. im Schulbl. 540

Walramstraße 22

1. Etage, 3 Zimmer, Küche und
Keller billig zu verm. 4764

Webergasse 43

eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zim., Küche mit Glasabfchl. und
Zubehör zu vermieten. Näh.
Vorderh. Part. 484

Gleichstraße 10

ist eine Man-
sarde an einen jungen Mann
zu vermieten. 7866*

Frankenstraße 7

zwei kleine Mansardstübchen auf
gleich zu vermieten. 1034

Hellmundstraße 41

großes leeres Parterre-Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu
vermieten. 898

Kellerstr. 22, I.

ist ein großes, leeres, heizbares
Zimmer zu verm. 8183*

Mauergasse 8,

1. St. ein großes unmöbliertes
Zimmer zu vermieten. 1095

Drudenstraße 3, Part.

ein großes leeres Zimmer mit
Mansarde an eine anständige
Person zu verm. Näh. das. bei
Vander. 570

Walramstr. 37

2 Mans. a. gl. sp. zu verm. 732

Morisstraße 64

Hth. 1. St. ein schönes leeres
Zimmer zu vermieten. 1164

Faulbrunnenstraße 7

zwei heizbare Mansarden an ein-
zelne Person zu vermieten. Näh.
dieselbst Parterre. 8219

Große Werkstätte

mit Wohnung
für Käufer per 1. April 1896
billig zu verm. Näh. bei
Phil. Anton Heilbach,
1212 Nerostraße 29.

Möhlzimmer.

Adolfstraße 5,
Seitenbau links 3 Treppen
finden 1 auch 2 anständ. Leute
billiges Logis. a

Adolfstr. 5,

Stb. 1. 3 Tr., ein einfach möbl.
Zim. auf sof. bill. z. verm. 8111*

Bertramstr. 8,

3 St. 6. r.
möbl. Zim.
mit oder ohne Pens. zu verm. 8295*

Bertramstr. 15

2. Etage, schön möbl. Zimmer an
ein Fräulein zu verm. 7271*

Einjährige

finden
vis-à-vis
der
Zuf.-Kaserne gut möbl. Zim.
mit voller Pension.
Reichstraße 3, I.

Drudenstr. 10,

3. St. ist ein möbliertes Zimmer
zu vermieten. 1232

Helenenstraße 8,

Hth. Part., sep. Eingang, ist ein
schön möbl. Zim. zu verm. 8231*

Helenenstraße 12,

1. Etage, ein feines Zimmer für
2 bessere Herren oder Damen, mit
oder ohne Pension abzug. 8284*

Hermannstr. 1

ein schön möbl. Zim. zu verm. 998

Hellmundstr. 49, II.

erb. anständige Leute gute Kost
u. Vog. wöchentl. für 9 Mk. 1133

Hermannstraße 4,

1. St., ein schön möbl. Zimmer
zu vermieten. 728

Kirchhofgasse 9,

ein
Zimmer, Küche, Keller auf gleich
oder später zu verm. 1171

Luisenstraße 16,

Hochpart. r., ein schön möbliertes
Zimmer billig zu verm. 1191

Meßgergasse 18

erb. zwei
u. Arbeit.
Kost u. Vog. p. Woche 7 Mk. 8286*

Oranienstraße 47

Hth. 3 St. I., findet ein reinlicher
Arbeiter billiges Logis. 8246*

Röderallee 16

sind 2 heizb. Mans. zu verm. 8291*

Schwalbacherstr. 53, 3. St.

ein gut möbl. Zimmer bei
einz. Frau zu verm. 8296*

Schulberg 15

ein möbl. Zimmer auf 15. Octbr.
zu verm. Näh. 1. St. 881

Steing. 3, 2. St., r.

ein sch. u. gr. möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 5176

Walramstr. 6, Gemüse-

laden,
möbl. Zimmer mit oder ohne Kost
billig zu vermieten. 8300*

Stellengesuche

Ein tüchtiger Heizer

sucht Stelle.
Biebrich, Schloßstraße,
Sattlerladen. 8290*

Offene Stellen:

Verein

für unentgeltlichen

Arbeitsnachweis

im Rathhaus.

Arbeit finden:

1 Barbier
2 Buchbinder
1 Friseur
1 Gärtner
3 Glaser
1 Knecht
1 Lohrer
2 Sattler
1 Schlosser
2 Schmiede
3 Schneider
2 Schreiner
2 Schuhmacher
2 Spengler
1 Stuhlmacher
1 Tapezierer
2 Wagner
1 Glaser-Geheilig
1 Barbier-Geheilig
1 Buchdrucker-Geheilig
1 Schmiede-Geheilig
1 Schuhmacher-Geheilig
2 Schneider-Geheilige
3 Schlosser-Geheilige
2 Raler-Geheilige
2 Schreiner-Geheilige
1 Kochmacher-Geheilig
1 Blügelin
2 Dienstmädchen

Arbeit suchen:

2 Buchdrucker
10 Hausburfchen
4 Installeure
2 Köche
3 Krankenwärter
2 Küfer
2 Raler
2 Tändler
1 Vergolder
2 Kinder mädchen
3 Monatsfrauen
4 Putzfrauen
5 Wäscherinnen

Gürtler,

tüchtiger, auch im Laubfagen u.
Hartlöthen durchaus bewandert
sofort gesucht
Beysenbachs Metallwaarenfabrik
1134 Wiesbaden.

Schriftseher-

</

E. PIERSON'S VERLAG IN DRESDEN, LEIPZIG UND WIEN.

Das schönste Geschenk für Erwachsene bei jeder Gelegenheit ist das Werk:

Die Waffen

Eine Lebensgeschichte

von

Bertha von Suttner.

nieder!

Dreizehnte Auflage.

2 Bände. — Preis brosch. 6 M., eleg. geb. 8 M.

P. K. Rosegger schreibt über das Werk im „Heimgarten“, November 1891:

Als in diesem Jahre die schönen stillen Herbsttage waren, sass ich in einem Walde bei Kriegelach und las ein Buch: Die Waffen nieder! von Bertha von Suttner. Ich las zwei Tage daran und diese zwei Tage sind ein Ereignis in meinem Leben. Als die Lectüre zu Ende war, hatte ich den einen lebhaften Wunsch, dieses Buch möchte in alle Cultursprachen übersetzt, in alle Büchereien aufgenommen, in alle Schulen eingeführt werden. Es giebt Gesellschaften zur Verbreitung der Bibel; möge sich auch eine Gesellschaft bilden zur Verbreitung dieses merkwürdigen Buches, welches ich geneigt bin, ein epochemachendes Werk zu nennen.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Illustrirter Verlags-Catalog gratis und franco.

2106

Andere Werke von Bertha von Suttner.

Phantasien über den Gotha. Mit einem Bild der Verfasserin in Heliogravüre, eleg. geb. M. 5.—
Ein Manuscript! 3. Aufl. M. 3.—, geb. M. 4.—
Inventarium einer Seele. 2. Aufl. M. 4.—, geb. M. 5.—
Trente-et-Quarante. Roman. M. 5.—, geb. M. 6.—
Es Löwen. Eine Monographie. M. 1.50, geb. M. 2.50.
Eva Siebeck. Roman. 3. Aufl. M. 5.—, geb. M. 6.—
Die Tiefinneren. Roman. M. 5.—, geb. M. 6.—
Hanna. Roman. M. 5.—, geb. M. 6.—
Schriftsteller-Roman. M. 3.—, geb. M. 4.—
Erzählte Lustspiele. Neues aus dem High Life. 3. Aufl. M. 3.—, geb. M. 4.—
Dr. Hellmuts Donnerstage. M. 3.—, geb. M. 4.—
Verkettungen. Novellen. 2. Aufl. M. 3.—, geb. M. 4.—

D. R. Patent 82305 Patente im Auslande.
Trockne mit Wasser dein Haar!!!
Um Damen Shampooing zu einem wirklichen Genuss zu machen, ein Verbrennen oder Bräunigen vollständig auszuschließen, verwende man:
Haartrockner „Venus“
Preis in Nickel 6, in Silber 8, in Gold 10 M.
Zu haben in allen Friseur- u. Parfümerie-Geschäften. General-Depôt: 327
Paul Wielisch, Kleine Burgstr. 12.

50 Mk.
Die weltbekannte Berliner Nähmaschinenfabrik M. Jacobsohn, Berlin, Linienstr. 126, berüchtigt durch langjährige Verf. a. Lehrer, Richter, Post, Militär- u. Beamtenvereine, versendet die neueste, hochartige deutsche Familien-Nähmaschine, verbesserte Construction, zur Schneiderei und Hausarbeit, elegant mit Verstellstufen, Fußbetrieb für 50 Mk. vierwöch. Probezeit, 5jähr. Garantie. Nichtconveniente Maschinen werden anstandslos zurückgenommen. Maschinen, die an Private, Schneiderinnen und Beamte bereits geliefert, können in Wiesbaden und Umgebung besichtigt werden. Kataloge, Anerkennungs-schreiben kostenlos. Durch direkten Bezug (keine Agenten) die ungewöhnliche Billigkeit. Alle Sorten schwere Schul-macher- und Herrenschneidermaschinen, auch mit Ningschiffchen, zu Fabrikpreisen. Ideal-Fahrräder, 15 Kilo; Tangensspeichen, prima Pneumatic, 176 Mk. 1526

Doctor von der Mülbe,
Specialarzt für Hydrotherapie (Wasserheilverfahren), Massage),
Heilgymnastik, Electrotherapie,
früher Arzt zu Biskra in Afrika,
zuletzt mehrjähriger Director der Wasserheilanstalt Hals bei Passau,
hat sich hier niedergelassen und eröffnet ein
Ambulatorium für Wasserkuren, elektrische Bäder etc.
20 Rheinstrasse 20.

1233

Carl Jung,
Zahn-Arzt,
Nachfolger von Zahn-Arzt
R. Walther D. D. S.,
Bahnhofstrasse 16, I.
Sprechstunden: 9—12 Uhr Vormittags, 2—5 Uhr Nachm.
1010 Sonntags von 9—12 Uhr Vormittags.

Schirmfabrik
Karl Fischbach
8 Langgasse 8.
Nur eigenes Fabrikat.
Anfertigung nach Wunsch. — Ueberziehen
und Reparaturen jeder Art wie bekannt.

Hühneraugen,
eingewachsene Nägel
u. f. w. werden operirt bezw. geheilt von
H. Görtz,
gepr. Heilgehilfe u. Hühneraugenoperator,
Specialist für äußere Fußleiden.
Tannusstraße 24.

Steinerne und irdene Töpfe
kauft man am billigsten bei
W. Heymann, Ellenbogengasse 3.

Frische
Ventilations- u. Dauerbrandöfen
(das Neueste auf dem Gebiete der Ofenindustrie).
Vorzüge: Starke Chamotteausmauerung, daher keine strahlende Hitze; Zuführung kalter Luft und Abzug der verbrauchten Luft: wegen der vorhandenen Ventilationscanäle ein Ersinken des Feuers beim Nachfüllen ausgeschlossen; Dauerbrand auch mit minderwerthiger Kohle oder Coaks; größte Heizfähigkeit, scharfe Regulierung und wenig Platz versperrend.
Diese Öfen, welche sich sehr gut vor den Vorwandöfen, in den Badezimmern und überhaupt da, wo wenig Raum vorhanden ist, verwenden lassen, empfiehlt von Nr. 24. — an im Alleinverkauf das Ofen- und Herdgeschäft von
Hoh. Adolf Weygandt,
Ecke der Weber- und Saalgasse. 1184

Holz und Kohlen,
sowie alle anderen
Brennmaterialien
werden zum billigsten Tagespreis geliefert.
Der Winter rückt jetzt bald heran,
Wer Kohlen braucht und kaufen kann,
Der schaff' sich jetzt in Keller rein,
Und kaufe sie bei **Bartels** ein.
Lagerplätze: Gleichstraße 1, Michelsberg 28.

Brandenburger Daberkartoffeln
Is, ganz vorzüglicher Qualität, extra schön und große ausgefachte Frucht (wie nach Wiesbaden noch nicht gekommen), hochfein und zart im Geschmack, lade vom 23. October an 5 Doppel-Waggons am Tannusbahnhof aus. Wiederverkäufern und größeren Consumenten sehr zu empfehlen. Billigster Tagespreis. Proben sind schon jetzt zu haben. Bestellungen baldigst erbeten.
A. Weller-Koenen,
Alte Colonnade 32/33.

Keine andere Toilette-seife vermag sich auf die Anerkennung von 2000 deutschen Professoren und Aerzte zu stützen!
Die Patent-Myrrhollin-Seife ist
ohne jede Concurrenz
die einzig in ihrer Art existierende Toilette-Gesundheits-Seife zum täglichen Gebrauch. Durch ihre Anwendung erzielt man auf natur-gemäßen Weg die beste Schönheits- und Gesundheitspflege der Haut und hierdurch einen
schönen Teint.
Das angenehme sammetartige Gefühl beim Waschen, die grosse Milde und Reizlosigkeit, verbunden mit den keiner anderen Toilette-Seife innewohnenden kosmetischen, hygienischen und sanitären Eigenschaften haben die Aerzte (siehe Broschüre) veranlaßt, die Patent-Myrrhollin-Seife für die
beste aller Toilette-Seifen

bei zarter Haut, für Kinder u. zur Beseitigung von Rauheit, Schründen, Rissen und Unreinheiten der Haut etc. zu erklären. Jeder Vorsichtige wird auf Grund solcher Gutachten in Zukunft nur Patent-Myrrhollin-Seife anwenden und jede besorgte Mutter wird ihren Lieblingen die Annehmlichkeit derselben gewähren.
Die Patent-Myrrhollin-Seife verwascht sich nur sehr langsam und hat ein angenehmes, aromatisches, wenig vorzügliches Parfüm. Bekannte Fachchemiker haben die Patent-Myrrhollin-Seife geprüft und u. a. fast Hofrath Dr. C. Schmitt's chemische Versuchsanstalt und hygienisches Institut ihr Urtheil wie folgt zusammengefaßt:
„Die Myrrhollin-Seife“ können wir als eine durchaus wohlgeordnete, den strengsten Anforderungen genügende Toiletteseife bezeichnen, welche sogar in Folge ihres Myrrhollin-Gehalts den Werth einer guten Toiletteseife noch erheblich übersteigt und dadurch eine bisher unausgefüllte Lücke ausfüllt, nämlich die einer
hygienischen Toiletteseife.
Die Patent-Myrrhollin-Seife ist in den guten Parfümerie- und Droguen-Geschäften, sowie in den Apotheken, à 50 Pfg. erhältlich, woselbst auch die Broschüre mit den Gutachten der Professoren und Aerzte zu finden ist. Jedes Stück muss die Patentnummer 63592 tragen. Das kaufende Publikum möge sich noch schliesslich sagen, nicht der Geruch, nicht die äussere Verpackung und nicht die Reclame bestimmen den Werth einer Seife, sondern deren Einfluss auf die Haut und damit auf den gesunden Gesundheitszustand des Menschen.
Engros: Flügge & Co. in Frankfurt a. M., welche nach allen Orten, in welchen sich keine Niederlagen befinden, 6 Stück zu Mk. 3.— fro. gegen Nachnahme versenden.

gegenwärtigen Umständen noch nicht spruchreif. Die kirchlichen Erneuerungswahlen zu den kirchlichen Körperschaften fanden nur unter geringer Theilnahme der berechtigten Wähler statt. Von insgesamt 9419 Wahlberechtigten haben nur 123 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht und zwar in der Marktkirchengemeinde von 1878 nur 33, = 1,7%, in der Bergkirchengemeinde von 3327 nur 41, = 12,3%, in der Neufirchengemeinde von 4214 nur 49, = 11,6%. Die geringe Theilnahme mag sich wohl daraus erklären, daß die ausgetretenen Mitglieder alle wieder auf die Wählerliste gesetzt waren und das Resultat schon im Voraus feststand. Das erfreulichste Ereigniß im kirchlichen Leben war die Einweihung der Ringkirche. Das neue Gesangbuch ist ohne erhebliche Schwierigkeit eingeführt worden. Es soll den Kirchenvorständen anheim gegeben werden, ob nicht unter Mitwirkung der Kirchengemeinde auch ein liturgischer Gottesdienst eingeführt werden soll, bei welchem an Stelle der Predigt eine kurze Andacht tritt. Die Anstellung der Hilfsprediger hat sich nach den gemachten Erfahrungen als durchaus nothwendig erwiesen und kann nicht mehr entbehrt werden. Was die Zahl der geistlichen Amtshandlungen anlangt, so hat sich die Zahl der Taufen so vermehrt, daß Sonntage, an welchem 12 und 14 Haus-tausen vorgenommen wurden, nicht zu den Seltenheiten gehören. Taufen in den Kirchen kamen nur vereinzelt vor. Für ein Gemeindeglied der Marktkirchengemeinde wurden 1000 M., für ein solches der Bergkirchengemeinde 100,000 M. gesendet, so daß mit dem Bau des letzteren bereits im nächsten Frühjahr begonnen werden können. Der Bericht giebt dann eine Statistik über die bestehenden christlichen, unter Leitung der Geistlichkeit stehenden Vereine, und ein Resultat der Collecte für die weltliche Diakonie, Gustav-Adolf-Verein u. und bespricht dann die innere Mission und die kirchliche Armenpflege, die i. Jt. in diesem Jahre Erwähnung gefunden hat. Die Klage über die wachsende Zucht- und Pöbellosigkeit hängt nach dem Bericht vielfach mit dem Mangel an einer rechten Sonntagsfeier zusammen und die Sonntagsruhe ist für viele nur eine Gelegenheit zum Wirthshausbesuch und sonstigen Ausschweifungen. Mit einer würdigen Sonntagsfeier würden sich die sittlichen Zustände wesentlich bessern. In der an den Bericht sich anschließenden Discussion betont Herr Landgerichtsrath a. D. Wilm a. n. die Unzertrennlichkeit der 3 Gemeinden in vermögensrechtlicher Beziehung. Herr Warrer B. e. e. m. e. r. gaben die Ziffern den Wahlberechtigten Anlaß für eine Zukunftsgestaltung und bessere Eintheilung der Gemeinden nach dem Zahlenverhältnis und stellt er den Antrag: „Die Synode möge die betreffenden Kirchenvorstände ersuchen, eine andere den gegenwärtigen Verhältnissen Rechnung tragende Abgrenzung der Mark-, und Neufirchengemeinde in die Wege zu leiten.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen. — Die Neuwahl des Synodalvorstandes wurde auf Antrag des Herrn Stadtrath Steinhauser durch Affirmation vorgenommen und es wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder, die Herrn Pfarrrer Bidel und Bessenmeyer, Geh. Hofrath Prof. Dr. Fresenius, Professor Frije und Verwaltungsdirektor von Reichenau wiedergewählt. — Ueber die Vorlage des königlichen Consistoriums betr. die Mitarbeit der synodalen Organe auf dem Gebiete der christlichen Liebesthätigkeit hatte Herr Pfarrrer Bessenmeyer das Referat übernommen. Dasselbe gipfelte darin, daß für eine offizielle Heranziehung der Synode als solcher die Verhältnisse noch nicht reif sind und die Zeit noch nicht gekommen ist. Referent stellt folgenden Antrag: „Die Synode lehnt eine Mitwirkung der Synoden und synodalen Organe auf dem Gebiete der christlichen Liebesthätigkeit, welche über die in § 62 pos. 5 der Gemeinde- und Synodalordnung bestimmte hinausgeht, ab und beauftragt ihren Vorstand, mit den hier bestehenden Anhalten für christliche Liebesthätigkeit (Rettungshaus, Herberge zur Heimath, Marienhause, Verein der Freundinnen junger Mädchen, christlicher Arbeiterverein, evang.-protest. Hilfsverein) in Verbindung zu treten und zu sehen, ob und in wie weit die Mitwirkung der kirchlichen Organe gewünscht wird. — Der Correspondent Herr Warrer Bessenmeyer betont, daß von den Synoden nur eine freundliche Geneigtheit gewünscht werden kann, aber daß sie sich enthalten von eigenem Eingreifen und Hinderung dessen, was von christlicher Liebesthätigkeit geschaffen wird. — Nach kurzer Debatte wurde der Antrag des Herrn Referenten angenommen. (Schluß folgt.)

— **Verdingung.** Vergeben wurde durch die Baudeputation 1) die Herstellung einer Kanaltheilstrecke in der Oranienstraße vom Hause Nr. 51 bis zum Kaiser Friedrich-Ring an den Windesfordern, Herrn Wilhelm Becker, 2) einer Kanaltheilstrecke in der Kleinen Dohmerstraße an die Firma Frank u. Hasbach, 3) der neuen Entwässerungsanlagen für das städtische Krankenhaus an Herrn Maurermeister Karl Lendle.

— **Neue Droschkenhaltestelle.** Die Kgl. Polizeidirection macht bekannt, daß vom 24. d. Mts. ab auf dem Reitwege der Rheinstraße, oberhalb der Kreuzung Rhein- und Wörthstraße, ein Halteplatz für 3 Droschken eingerichtet ist. Die Droschken nehmen hienach an der Kreuzung, die Köpfe der Pferde sind dem Kaiser Friedrich-Ring zugekehrt.

— **Die Fürsten reisen.** Welcher großer Apparat erforderlich ist, um die Sonderzüge des Kaisers durch das deutsche Reich zu bringen, enthält eine neu veröffentlichte Dienstreiseordnung der Ober-Betriebsinspektion der Hessischen Ludwigsbahn. Anlaß hierzu gab der vorige Woche aus Wiesbaden durchgekommene Sonderzug des Kaiserpaars. Die Dienstreiseordnung, welche an die Stationen, Zug- und Lokomotivpersonal, sowie die Bahnmeister erging, bestimmte: Der Sonderzug des Kaisers und der Kaiserin trifft von Wiesbaden in folgender Formation in Höchst a. M. ein: Lokomotive, Schutzwagen u. (Der Zug umfaßt 36 Wagen). Ein Hinzufügen von Bad- oder Revisionswagen findet nicht statt. Die Einfahrt in Höchst a. M. von der Staatsbahn findet in unserem Bahnhof durch das Liegeabgeleise Nr. 9 und die Kreuzweiche Nr. 18, die Weichen Nr. 15, 11, 10 und 9 in unser Geleise 1 statt. Der Zug fährt in unserem Geleise 1 bis zu der Stelle vor, an welcher ein Bediensteter mit dem Halbsignal (rothes Licht) aufgestellt ist. Die Maschinen der Staatsbahn fahren zum Ausweichen über Weiche 1 vor und über Weiche 1, 2, 4 und 5 zurück in das 3. Geleise. Unsere Maschinen halten im 2. Geleise östlich von Weiche 4 und fahren, nachdem die Maschinen der Staatsbahn im 3. Geleise angekommen sind, über die Weichen Nr. 4, 2 und 1 vor und über Weiche 1 auf den Sonderzug zurück. In Geleise 2 a. M. fährt der Zug durch das 1. und in Niederrod durch das 2. Geleise. In Bingerbrunn fährt der Zug in den Rheinischen Bahnhof ein, durchfährt diesen im 2. Geleise und fährt, ohne Signal an Signalmast, über die englische Weiche 7 a b, Weiche 4, die Durchkreuzung und Weiche 3 auf die freie Strecke hinaus bis dahin, wo ihm durch einen Stationsbeamten Halbsignal durch rothes Licht gegeben wird. — Da muß ja Alles klappen.

— **R. Verkehrsnotiz.** Von jetzt ab wird der um 3 Uhr 50 Min. Nachmittags hier fällige Personenzug Frankfurt-Wiesbaden zum Ein- und Aussteigen der Fahrgäste bis auf Weiteres auch auf der Haltestelle Sindlingen-Zeilheim anhalten.

— **Kirchliches.** Am Freitag, den 25. October, Nachmittags 4 Uhr, findet im Walsaal des neuen Rathhauses eine Sitzung

der größeren evangel. Kirchengemeinde-Vertretung mit folgender Tagesordnung statt: 1) Genehmigung eines Kaufvertrags, 2) Bericht der Rechnungsprüfungs-Commission.

— **Paulineinstift.** In einer kürzlich stattgehabten Sitzung des Paulineinstifts-Vorstandes wurden die einleitenden Schritte zu der im nächsten Jahre bevorstehenden Eröffnung des neuen Diakonissen-Mutterhauses, welches am Schiersteinerwege theils schon fertig gestellt, theils in der Erbauung begriffen ist, berathen. Zunächst wurde beschlossen: 1. das Gehalt für einen besonderen Anstaltsgeistlichen zu bewilligen und nach einer geeigneten Persönlichkeit zu suchen, 2. einen Aufruf zur vorläufigen Meldung von Diakonissen-Schülerinnen zu erlassen, wovon ein Theil bereits zur sofortigen Ausbildung im Mutterhause zu Kaiserswerth Aufnahme finden kann, 3. eine Probemeisterin ebenfalls im Mutterhause ausbilden zu lassen. Die zukünftige Oberin des neuen Hauses ist in der Person der Oberförsterin des Paulineinstifts, in dem Fräulein J. v. Wisingerode, bereits gefunden. Weiter wurde beschlossen, demnächst eine gemeinsame Sitzung des Paulineinstifts-Vorstandes mit dem Vorstände des Diakonievereins anzuberaumen, um dem letzteren Einsicht in die bisherige Entwicklung und die augenblickliche Sachlage bezüglich des Mutterhauses zu gewähren.

— **Strenger Winter?** Wie im vorjährigen, so sollen auch in diesem Herbst die Hamster ihre Baue bis zu einer Tiefe von 3,50 m ins Erdreich verlagern, ein Umstand, der nach der Annahme ländlicher Wetterpropheten auf das Eintreten eines strengen Winters schließen lassen soll.

— **Als unbestellbar ist zurückgekommen:** Ein am 10. Oct. bei dem Postamt 1, hier, eingeleiteter Einschreibbrief an Herrn Max Scheilaqua in Heilbronn, Stuttgarter Allee. Der unbekannte Absender obiger Sendung wird hierdurch aufgefordert, sich innerhalb 4 Wochen zu melden, und nach erfolgtem Nachweise seiner Vererbung die Sendung in Empfang zu nehmen, widrigenfalls dieselbe nach Ablauf der Frist an die kaiserliche Ober-Postdirection in Frankfurt (Main) zum weiteren Verfahren eingeliefert werden muß.

— **Der Ortsverein Wiesbaden** des Vereins mittlerer Beamten des Stations- und Abfertigungsdienstes der Preussischen Staatsbahnen feierte am Sonntag im „Anker“ zu Kassel sein zweites Stiftungsfest. An demselben theilnahmen sich ca. 50 dienstfreie Beamten von Kassel, Wiesbaden und den umliegenden Stationen.

— **Der Männergesangsverein „Friede“** bezieht am nächsten Sonntag den 27. October die Feste des 20. Stiftungsfestes mit Concert und Ball im Römersaale unter freundlicher Mitwirkung des Jakobischen Jüther-Quartetts, sowie des Herrn M. Hertel (Violine). Es kommen zum Vortrag: „Der frohe Bankersmann“, Chor von Wendelssohn, „Mahnacht“, Chor von Seibert, „Der Zug des Todes“, und „Die Kapelle“, Jüther-Quartett von Grassmann, „Grüße an die Heimath“, Doppel-Quartett von Kramer, 2 Lieder im Volkston, „Das Hüttchen“ von Freyhl, „Berschwundenes Glück“ von Schaus, „Chöre vom Weisenauer Weisengang“, „Scène de Ballet“, Violine-Solo von der Perist, „In der Waldbühne“, Bass-Solo von Simon, „Waldmannslust“, komisches Duett von Armann, „Der seine Wilhelm“, humoristischer Männerchor von Schöffer. Der Verein steht unter der Leitung des Herrn D. Börner, dessen Leistungsfähigkeit und Fleiß für ein gutes Gelingen des Concertes bürgt.

— **N. Die Gesellschaft Fideles** veranstaltete aus Anlaß ihres 9. Stiftungsfestes am Sonntag Abend im „Römersaale“ ein Solal- und Instrumental-Concert. Das Programm war reichhaltig an Gesangs- und Musikvorträgen, sowie mit zwei Theaterstücken versehen. Die Chorgesänge, welche die neugegründete Gesangsabtheilung zum Vortrag brachte, wurden frei und ohne Zwang gegeben und fanden gute Aufnahme, wenigstens Präzision und Aussprache noch ein Arbeitsfeld für den Dirigenten offen lassen. Daß man von niederen Couplets abgesehen, und an deren Stelle diesmal Musik, Klavier- und Violinporträde bot, wurde Seitens des Auditoriums dankend angenommen. Zwei Theaterstücke wurden aufgeführt; dieselben brachten Abwechslung und unterhielten das Publikum gut. Den Hauptpunkt bildete die Feste des Präsidenten Herrn Jakob Müller, welcher in formvollendeter Rede einen Rückblick über die Vereinsgeschichte gab und dadurch eine weiche Stimmung hervorrief. Der Unterhaltung folgte ein gemüthliches Tanzfräulein.

— **R. Zugverspätung.** Der heutige Orient-Expresszug Wiesbaden passierte in Folge eines Hemmnisses auf der Strecke mit dreistündiger Verspätung die Taunusbahnlinie.

— **R. Unfall.** Ein junger Mann von etwa 28 Jahren und Vater von zwei Kindern gerieth gestern in Mischelbach in das Getriebe einer Dreschmaschine. Dem Bedauernswerthen wurde der linke Arm fast gesehrt, so daß eine Amputation nicht ausgeschlossen scheint. Man verbrachte denselben mit dem nächstfolgenden Zuge nach dem hiesigen städtischen Krankenhaus.

— **Bekehrung.** Die Herren Petry und Göbel kauften am Seebadplatz ein Baugrundstück von den Herren Göb und Ritzigenthumern.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiesbaden, 23. Oct.** In der gestrigen „Precios“-Aufführung wurde die Axtparthie zum ersten Male von Fr. Scholz gespielt, und zwar mit einem in jeder Hinsicht günstigen Erfolg. Die Künstlerin wandte, ihrer ganzen Beaniegung entsprechend, in der Diktion nicht den hohen pathetischen Ton an, wie Fr. Willig, aber ihr wohlklingendes Organ paßt vorzüglich für die weichen, poetisch-schwärmerischen Ergüsse der zarten Jungfrau, und ihre eifrigsten Klagen über ihr Schicksal klangen wahrhaft rührend, tief aus innerem Herzen kommend. Fr. Scholz wurde für ihre schöne Leistung mit lebhaftem Beifall und zwei schönen Vorbeerkranzen belohnt. Die Vorstellung ging im übrigen bei voll besetztem Hause sehr glatt von Ratten.

— **Residenz-Theater.** Das lustige Vaudeville „Tata-Toto“ wird nächsten Sonntag zum ersten Male aufgeführt. Das Stück, welches Herr Regisseur Fiedle inscenirt, stellt an die Darstellung große Anforderungen und bedingt zahlreiche, anstrengende Proben, welche seit geraumer Zeit fast das gesamte Personal in Anspruch nehmen. Selbstverständlich wird das erfolgreiche Werk auch in würdiger, neuer Ausstattung zur Darstellung gelangen.

— **Wien, 21. Oct.** Die hiesigen Antisemitblätter protestiren gegen die Aufführung von Adolf P. Arronget's „Pastor Prose“. In den Journalen dieser Partei heißt es, das Stück sei ein Affront für die christliche Bevölkerung Wiens und eine Verleumdung desselben. Das „Deutsche Volksblatt“ schreibt: „Weg mit diesem Stück und seiner unwahren Humanitäts-Duselei“, und verlangt, daß das Stück vom Repertoire abgelegt werde.

— **Frau Charlotte Embden,** die Schwester Heinrich Heine's, feierte, wie man dem Börsen-Courier mittheilt, am 18. ds. in Hamburg ihren sechsundneunzigsten Geburtstag in körperlicher und geistlicher Frische.

Telegramme und letzte Nachrichten.

— **Köln a. Rh., 23. Oct.** Gestern Abend 8 1/2 Uhr ging der Mülheimer Krawallprozess nach siebenstündiger Dauer zu Ende, nachdem am letzten Tage sämtliche Verteidiger sowie der Staatsanwalt in längeren erschöpfenden Ausführungen pro und contra sich ergangen hatten und von der einen Seite strengste Verurteilung der Angeklagten wegen Landfriedensbruch, von der anderen Seite Freisprechung beantragt worden war. Die Geschworenen kamen zu folgendem Urtheilsspruch: ein Angeklagter erhielt 6 Monate Gefängnis, zwei je 5 Monate Gefängnis, zwei je 6 und zwei je 3 Wochen Haft. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

— **Berlin, 23. Oct.** Dem „kleinen Journal“ wird aus Sofia telegraphirt: Der Fürst trifft Samstag hier ein, um der am Sonntag stattfindenden Eröffnung der Sobranje beizuwohnen. Karacodow erläßt heute eine Proclamation an das bulgarische Volk, in welcher er sein ganzes Programm entwickelt. — Der „Total-Anzeiger“ meldet aus Hamburg: Das deutsche Schiff „Karoline“ ist unweit Pillau verunglückt. Zwei Leichen sind bereits ans Land getrieben; darunter diejenige des Kapitäns.

— **Wien, 23. Oct.** Der Zustand des Grafen Laaffe hat sich weiter verschlimmert.

— **Wien, 23. Oct.** Der wegen Verleumdung des Finanzministers Riquel schriftlich verfolgte antisemitische Schriftsteller Schweinhagen wurde auf Requisition der Berliner Staatsanwaltschaft hier verhaftet.

— **Budapest, 23. Oct.** Gestern erneuerten sich die Straßendemonstrationen der Studenten wegen der Agrar-Affäre. Die Polizei mußte einschreiten und wiederum einige Verhaftungen vornehmen. Die Straßen waren hierauf bald gesäubert. Franz Kossuth hat in dieser Sache für die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses neuerdings eine Interpellation angemeldet.

— **Brügge, 23. Oct.** Am Bahnkörper der Küstige-Löplinger Bahn hat wieder ein Erdbruch stattgefunden. Man arbeitet energisch an der Wiederherstellung des beschädigten Bahnkörpers.

— **Paris, 23. October.** Die französische Regierung hat die Mittheilung erhalten, daß die belgische Regierung an der Ausstellung im Jahre 1900 theilnehmen werde.

— **Paris, 23. Oct.** Die offizielle Presse beschäftigt sich lebhaft mit dem italienisch-portugiesischen Zwischenfall. Die Blätter machen heftige Angriffe auf das portugiesische Ministerium und sagen unter Anderem, der König von Portugal werde nicht nach Rom kommen, jedoch werde er dann nicht mehr König sondern Erzkönig von Portugal sein. Aus Allem gehe aber hervor, daß König Humbert und Crispi vollständig übereinstimmen.

— **Paris, 23. Oct.** Bei dem Expeditions-Corps auf Madagaskar macht sich ein Mangel an Aetzgen fühlbar. Auf dem Dampfer Weg starben in Folge ungenügender Pflege von 700 nach Frankreich zurückgekehrten Soldaten 113. Ein einziger Arzt und zwei durch Krankheit selbst impotent gewordene Thierärzte bildeten die ganze Sanitätsgruppe des Schiffes. Ein zweiter Uebelstand herrscht auf Madagaskar selbst, wo dem Temps zufolge das ärztliche Personal vollkommen erschöpft ist, und die Sterblichkeit in den Spitälern stark zunimmt.

— **Paris, 23. October.** Ueber ein Eisenbahn-Unfall auf dem Bahnhofe Mont Parnasse wird gemeldet: Eine Maschine rief sich von dem Schnellzuge los und stürzte von 10 Meter Höhe auf die Straße herab, nachdem sie vorher eine Mauer eingestossen hatte. Von den Passagieren des Zuges wurden 10 Reisende leicht verletzt, getödtet Niemand. Feiger und Maschinen sprangen rechtzeitig von der Maschine ab. Der Unfall ist auf Nichtfunktionieren der Bremse zurückzuführen. Eine Zeitungsfrau wurde von der herabfallenden Maschine zermalmt. Von der rechtzeitig anhaltenden Straßenbahn wurde nur ein Wagen beschädigt; dagegen erlitten einige Omnibuswagen durch herabfallende Steine schwere Beschädigungen, wobei ein Conducent starke Verletzungen davon trug.

— **Brüssel, 23. Oct.** In Erwiderung auf die Mittheilung der „Nordd. Allg. Ztg.“ über den Fall Stokes sagt heute die „Etoile belge“, Dr. Stuhlmann scheint die Schuld Stokes nicht als erwiesen anzusehen, vergesse aber hierbei, daß Stokes selbst in einem Briefe seine Schuld eingesteht und als einzige Entschuldigung angab, daß die gelieferten Waffen ihm von Deutschland zugegangen seien.

— **Brüssel, 23. Oct.** Der „Patriot“ meldet, der Congo-Staat wolle die von England und Deutschland unterstützten Forderungen der Familie Stokes erfüllen.

— **Rom, 23. Oct.** Ueber den von General Baratieri gemeldeten Rückzug aus Maccoli wird gemeldet, daß derselbe einfach wegen Mangel an Lebensmitteln unternommen wurde. Ueber den afrikanischen Feldzug werden in der Kammer 7 Interpellationen eingebracht werden.

— **Rom, 23. October.** Wie verlautet, wird Bonghi auf Staatskosten beerdigt.

— **Venedig, 23. Oct.** Der „Gazzetta di Venezia“ zufolge scheint es gewiß, daß ein italienisches Geschwader nach dem Orient gehen wird mit den Insurrectionen, die englische Politik in der armenischen Frage zu unterstützen.

— **Kassel, 21. Oct.** Das Schwurgericht verurtheilte die Dienstmagd Engelhardt aus Norddunau wegen Kindesmordes zu 2 Jahren Gefängnis, ihren Dienstherrn, den Kgl. Förster Bode zu 3 Jahren, wegen Beihilfe bei der heimlichen Beiseiteführung der Leiche zu 4 Wochen Haft.

— **Bamberg, 21. Oct.** Das im Juragebiete gelegene Dorf Schedderndorf ist gestern zum größten Theil niedergebrannt.

Tages-Anzeiger für Donnerstag.

Königl. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Die Grille“. Ab. A. Curhaus: Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Abon.-Concert. **Residenz-Theater:** Abds. 7 Uhr: „Marquise“. **Reichshaus-Theater:** Abends 8 Uhr: Große Spec.-Vorst. **Kronenburg:** National-Concert der Oberländer. **Turn-Gesellschaft:** Abends 8—10 Uhr: Kärtnermen. **Ritherverein:** Abds. 8 1/2 Uhr: Probe. **Athletenclub „Milo“:** Abds. 9 Uhr: Uebung. **Wiesb. Militär-Verein:** Abds. 9 Uhr: Gesangsprobe. **Männergesangsverein „Silda“:** Abends 9 Uhr: Probe. **Christlicher Verein junger Männer:** Abds. 8 1/2 Uhr: Bibelst. **Ev. Männer u. Jünger-Verein:** Abends 8 1/2 Uhr: Freier Verkehr. Lesabend.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 24. October 1895. 54. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Zum 3. Male: **Blauhart.** Römische Operette in 4 Akten von Reichard und Galtow. Musik von Jacques Offenbach.

Freitag, den 25. October 1895. 55. Abonnements-Vorstellung. Dugendbilletts gültig. Novität! Zum 6. Male: **Marquise.** Lustspiel in drei Akten von Victorien Sardou.

Königliche Schauspiele.Donnerstag, den 24. October 1895. 220. Vorstellung.
6. Vorstellung im Abonnement A.**Die Grille.**Pöndliches Charakterbild in 5 Akten. Mit theilweiser Benutzung einer Erzählung von G. Sand, von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Regie: Herr Köchy.

Vater Barbeaud	Herr Betsche.
Mutter Barbeaud,	Frl. Ulrich.
(Londry), Zwillingbrüder,	Herr Rodius.
(Dider), ihre Edne	Herr Grube.
Martineau,	Herr Rohrmann.
Etienne,	Herr Spieß.
Colin,	Herr Neumann.
Pierre,	Herr Nowak.
Die alte Fadet	Frl. Wolff.
Ranchon Vivieux, ihre Enkelin	Frl. Büttgens.
Ramon, deren Pathe	Franz Krudt.
Vater Caillard	Herr Rudolph.
Madelon, seine Tochter,	Frl. Lindner.
Eufette,	Frl. Koller.
Mariette,	Frl. Bädinger.
Annette,	Frl. Devich.

Bauern u. Töffe

Bauern aus La Frische

Bauernmädchen und Burichen.

Der letzte Akt spielt ein Jahr später als die früheren Akte.
Eine größere Pause findet nach dem 2. und 4. Akte statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr. — Kleine Preise.
Freitag, den 25. October 1895. 221. Vorstellung.**Der Troubadour.**

Anfang 7 Uhr — Kleine Preise.

Reichshallen-Theater.Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Seibinger.
Täglich: Grosse Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr. 892**20 Mark gefunden.**Abzuholen
Frankenstraße 14,
Hinterhaus, Dach.Krantzschneider wird ange-
nommen
a. Wellenstraße 10, Stüb.**Hermannstr. 28**
Stüb., ein Zimmer und Küche mit
Zubehör auf 1. November preis-
würdig zu vermieten. 1145**Hermannstraße 28,**
Hinterhaus, 1 Zimmer, Küche und
Keller preisw. zu verm. 1262**Wiegengasse 9**
ein Zimmer nebst Küche, sowie
möbl. Zim. an anständ. Fräulein
billig zu vermieten. a**Steingasse 23** ist ein H.
Dachlogis
zu vermieten. 8304***Adlerstr. 13,** Stüb. I. L.
erhält ein
reint. Arbeiter Logis. 8903***Saalgasse 22** ein gr. hell.
Zim. pass. f.
Schuhmach. od. Schneid. z. v. 8298***Schulgasse 4,** Stüb. 2 St. I.
erb. Arbeiter Schlafstelle. aVon rheumatischem
jahrel. Leiden, welche
sehr jed. ärztlichen
schwer. Kunst u. viel,
mit schweren Goldopfern beschafft.
Mittel zu spotten, durch ein einf.
äuß. Verfahren (kein Geheim-
mittel) in kurzer Zeit mit ganz
geringen Kosten vollständig und
dauernd befreit, bin ich gern bereit,
aus Dankbarkeit daselbst ähnlich
Leidenden unentgeltlich zu nennen.
248b M. Regler, Uhrmacher,
Berlin, Schindstraße 11a.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.Eine junge reinliche Frau
sucht Monastelle. Näh. a
Wellenstraße 10, Stüb. 2. St. I.Eine Frau sucht Monastelle.
Wellenstraße 13, Hinterh.
2 Stiegen rechts. a**Großen Weiskohl**
pro 100 Pfd. 3 M.,
fest. Rothkohl, Wirsing
an Wiederverkäufer.
8297* Scheurer, Markt.Ein gut erhaltener Ofen
mit Kappe und Kochringen,
nebst groß. Anzahl Rohren bill.
zu verk. Moosstr. 3, I. L. a**Zwei**
Kuderboote
(eines mit Segelanrichtung) billig
zu verkaufen. 8201***Näh. Expedition.**
Schöner, zweith.
guter Kleider-
schrank 28 M., fast neuer, ein-
thüriger Kleiderschrank 14 M.,
guter Polsterstuhl 8 M., eine
Wettstelle 5 M., Nähmaschine
15 M., sofort zu verkaufen.**Hellmundstr. 37,**
Hinterhaus Part. 8302*Gutes gepolst. Kanapee
mit Riemen 18 M., 3 Reale,
fast neuen einthürigen Kleider-
schrank 14 M., zu verkaufen
Hellmundstraße 37,
Hinterhaus Parterre. aGut erhaltenes
Buffet und
Credenzstück
(nussbaum) billig abgegeben. An-
gesehen bei 1255**L. Rettenmeyer,**
Rheinstraße 21/23.Junge tolle Hafer-Mast-Gänse
(saub. gerupft) 8—10 Pfd. schw.
v. Pfd. von 48 Pfd. an. Mast-
Gänse pro Pfd. von 60 Pfd.
an verk. fre. geg. Nachn. Gutsbei.
S. Klimat, Kohnwehen (Lahr.)**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Ein tüchtiger
Fuhrknecht**
gesucht
1163 Moritzstraße 64.**Einen Weltruf genießen
Merzenichs****Patent Hygien.****Petroleum-Zimmerheizöfen**ohne Rohr.
Einzig. absol. geruchlos brennender Petroleumofen.
Sofort angenehme, gesunde Wärme. Geringer
Petroleumverbrauch.Jede Gefahr ausgeschlossen.
Einzig. Blau-Brenner m. unzerspringh. Krystallcylinder.
Preis und Zeichnungen frei.Alle bisher bekannten Systeme werden von
den Patent-Hygien.-Petroleum-Zimmerheiz-
öfen übertroffen.Grosses Musterlager Leipzig
in der dauernden Gewerbe-Ausstellung Zellen No. 273.

Vertreter: Hr. Emil Hesse, Leipzig.

HygienöfenMerzenichs System langsamer Verbrennung
mit
Ventilation und Kochvorrichtung
für jedes Brennmaterial und besonders jede
Steinkohle und Coke.
Patentirt im In- und Auslande.Vollkommenste Verbrennung und totale
Rauchverzehrung.
Einfachste Bedienung und Regulierung.
Vollkommenste Zimmerheizung der Gegenwart.**Hubert Merzenich,**
Ofenfabrik,
Biebrich a. Rhein, Rathausstrasse 53.
Haltestelle „Rathhaus“ der Dampfstrassenbahn.
Bezirks-Telephon No. 12. 246b**Indische Cigarren,**acht importirte,
von bestechend schönem Aroma,
à 10 Pfg. bei**Hch. Biebricher,**
Christmann'schen Neubau,
Kleine Burgstrasse 11.**Fortsetzung und Schluss**der
Porzellan-,
Glas- und Crystall- u.
Versteigerung**am**
Donnerstag, den 24. October,
Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr
anfangend, in meinem Lokale
28 Grabenstraße 28.
Der Zuschlag erfolgt zu jedem Gebot ohne
Rücksicht auf den Werth.**Wilh. Helfrich,**
Auctionator und Taxator.**Wiesbadener****Kartoffelhandlung**en gros Schachtstraße 1.
Inhaber: Louis Hönig.Täglich treffen Waggonladungen Prima gelbe
Westfälische Kartoffeln pro 200 Pfund M. 4.20,
sogenannte Andersen Kartoffeln pro 200 Pfund M. 4.60,
dicke Magnum bonum pro 200 Pfund M. 4.70 ein.
Empfehle dieselben für den Winterbedarf. Bestellungen
baldigst erbeten in der Wirthschaft daselbst.
Reelle und prompte Bedienung sichere zu. 1272**Meier's Weinstube,**

12 Louisenstrasse 12.

Restaurant I. Ranges.Naturreine Weine eigenen Wachstums.
Diners v. 12—3 Uhr Soupers v. 6 Uhr an
à Mk. 1.20, 1.50 u. höher. à Mk. 1.20 u. höher.

Reichhaltige Speisekarte. 986

Restaurant KronenburgTäglich:
National-Concertder
D'OberlandlerOberbayerische Alpen-Sänger und Schachplattl-
Tänzer-Troupe in Nationaltracht
unter Leitung des königl. konservatorisch geprüften Zithervirtuosch
L. Kress. 860Mit dieser Woche
Schluss der diesjährigen Saison-Concerte.**Restaurant zum Mohren,**

Neugasse 15. Neugasse 15.

Empfehle mein
RESTAURANT.

Diners. — Soupers.

Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte. Reine
Weine. Verschiedene Biere. Feinere Liqueure.
Geräumige Localitäten für Vereine und Gesellschaften.
1052**H. Steuernagel.****Württembergischer Hof,**

3 Michelsberg 3.

Guter Mittagstisch von 50 Pf. an und höher,
im Abonnement nach Uebereinkommen.**Wirtschafts-Üebnahme.**Allen meinen Freunden, Gönnern und der werthen
Nachbarschaft die ergebene Mittheilung, dass ich die**Wirtschaft 21 Römerberg 21**

(früherer Inhaber: Herr Kohlstadt)

übernommen habe.
Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle meine
werthen Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen.**W. Rossel,**
langjähriger Kellner bei Herrn Ph. Gramann.**Westlicher Bezirksverein.**Die satzungsgemäße
Jahresversammlungfindet Donnerstag, den 24. October, Abds. 8 1/2 Uhr
anfangend, in dem Saale der Turngesellschaft, Weststr.
straße 41, statt.Tages-Ordnung:
1. Berichterstattung über die Thätigkeit des Vereins in
dem abgelaufenen Geschäftsjahre;
2. Kassenericht und Wahl eines Ausschusses zur Prüfung
der Jahresrechnung;
3. Ergänzungswahl des Vorstandes;
4. Besprechung verschiedener Angelegenheiten des west-
lichen Bezirks.
Zu recht zahlreichem Erscheinen ladet ergebenst ein
Der Vorstand. 1210Sehr günstige Gelegenheit für Brautleute. Heute
und die folgenden Tage verkaufe folgende Möbel zu sehr billigen
Preisen, als: 2 schöne Schlafzimmer-Einrichtungen, 1 Eichen-Büffet,
Ausziehtisch und 6 Stühle, 1 Kuchenschrank, Ausziehtisch und
Stühle, compl. oder einzeln, 1 Herren-Schreibtisch, Spiegelkränze,
1 Secretär, Verticows, Waschkommoden, Nachttische, pol. Kommoden,
1- und 2-thür. Kleider- und Küchenschränke und Anrichte, 1 Sopha,
2 Sessel mit Seiden-Bezug, 1 Sopha, 2 Sessel in Plüsch, einzelne
Sophas, Divan mit und ohne Humpenbrett, versch. 1- u. 2-schlaf.
Betten, Stühle, Bilder und verschiedene andere Möbel. Näheres
Friedrichstraße 25. 1267**Feinste Süßrahmbutter,**

in 1/4-Pfd.-Stücken per Pfd. M. 1.20.

B. Erb,
Karlsstraße 2, Ecke Dogheimerstraße.**Oefen und Herde**alle Sorten,
nach neuester Construction,
billig zu haben bei**Leop. Ackermann,**
Luisenstraße 41.Lager befindet sich: Hinterhaus,
Parterre. 1259

Ein
Glasergehilfe
(Accordarbeiter)
gesucht 126
Hermannstr. 28, K. Vog

Ein tüchtiger
Kupferschmiedgehilfe
auch in der Installation
wandert, mit glänzenden Zeugniß
suche anderweitige Beschäftigung
1251 **Hellmundstraße 49, I**

Starke Bestellen (dab
2 französische) schön lackir
und ein neu hergericht. **Schreib**
pult mit Unterschränke
sehr billig zu verkaufen bei
Schreinermeister Fr. Staud
8299* **Schreinerstr. 4.**

aus der Fabrik der „Russian-American Indian Rubber Compagnie in St. Petersburg“ kauft man am billigsten bei
F. Herzog, Langgasse 44 und Marktstrasse 19a.

Gummischuhe

Russische

Geschäfts-Verlegung.

Meiner hochverehrten Kundschaft, sowie einem tit. Publikum die ergebene Mittheilung, daß ich mit dem Heutigen mein

Friseur-Geschäft

von Langgasse 45 nach

Goldgasse 20

im neubauten Hause des Herrn Hofjuweliers **Engel** verlegt habe.

Ich bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.

Mit vorzüglichster Hochachtung

1853 **Hugo Weisser,**
Herren- und Damen-Friseur u. Perrückenmacher.

Auf Credit!

zu günstigsten
Bedingungen und bequemen
kleinen Ratenzahlungen bei
billigsten Preisen empfiehlt
das als streng reell bekannte
nachweislich größte

Credit-Haus

H. Küchler, Neugasse 7a^I

Waaren

und

Möbel

auf Credit

Wegen Umzug Ausverkauf sämtl. Lagervorräthe in



Tapeten.



Günstige Einkaufsgelegenheit für Bauunternehmer u. Wiederverkäufer.

1126

Hermann Stenzel,

Langgasse 29, 1. Etage, neben dem „Tagblatt“.

Möbel u. Betten Seegrasmatratze 10 Mt., Strohsack 5 Mt., Deckbetten 16 Mt., Kissen 6 Mt., Rohrstühle 3 Mt., lack., pol. u. eiserne Bettstellen, Kleider-, Bücher- u. Spiegelschränke, Kommoden, Tische, Spiegel, Sopha's, Ottomane, Garnituren, sowie ganze Einrichtungen offerirt äußerst billig.
3855 **W. Kolb, 24 Luisenstr. 24, part.**

Frankfurter Würstchen,

bester Qualität, per Stück 15 u. 17 Pfg., sowie Mettwurst, geräuch. Hausmacher Schwarzwälder, Hausmacher Leberwurst, sowie alle anderen Würstsorten u. bekannter Güte empfiehlt

C. Schramm, Schweinemetzger,
Friedrichstr. 47, vis-à-vis der Infanterie-Kaserne.

Unentgeltlich

versende Anweisung zur Rettung von Trunksucht. **M. Falkenberg,**
Berlin, Steinmehlgasse 29. 1996

Abfallholz per Centner Mk. 1.50
1000 **Aug. Külpp, Hellmündstraße 41.**

Süße Magermilk

ab Molkelei per Liter 8 Pfg.

Siebkäse (Schmierkäse)

per Pfd. 15 Pfg., täglich frisch,

in jed. Quant. empf. die Central-Dampfmolkerei u. Sterilisieranstalt

C. Bargstedt,

Faulbrunnenstraße 10. — Telephon No. 307. 1130

Zahn-Atelier Carl Märker,

Bleichstraße 19, Parterre.

Sprechstunden für Zahnleidende von 9—6 Uhr. 7894*

NB. Künstliche Zähne ohne Gaumenplatte von 3 Mark an.

Solide Schmuck- und courante Federwaaren

kauft man reell und am billigsten bei 3832

32 Wilhelmstr. 32, **Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32.**

Bitte Preise zu vergleichen.

Korbwaaren aller Art w. schnell u. bill. in eig. Werkstätte reparirt u. neu angefertigt, sowie Stühle geflochten bei **Karl Willeh, Korb-, Holz- u. Bürstenwaaren-Geschäft, Michaelsb.**

Viehversicherungs-Gesellschaft a. G., Schwerin

Gut fund., versichert, von Minister empfohlene.

Bureau: Vertramstraße 8, 1 Tr. r. 5222

Wien wird Jeder

mit Sehtel's Salusat-
Waffen - Säge gewaschener
Stoff jeden Gewebes u. Farbe,
vorzüglich in 1 Pfd.-Packen zu
40 Pfg. bei den Droguisten:
Louis Schild, E. Brocher,
W. H. Birck, E. Moebius. 2117

Sedanz. 6, 3. St.,
einfach möbl.
Zimmer zu vermieten. 8802*

Gesucht, junges, sauberes
Mädchen zu
Kindern und für leichte Hausarbeit
Schaab, Michaelsberg 9,
1247 Parterre.

Flechten

Wundauflage, gelbe ranhe
Daut, Flecken, Jucken, Mit-
esser, Sommersprossen etc.
entfernt am raschesten und
sichersten nur mit **Franz**
Kuhn's Glycerinschwefel-
wildseife. 50 Pfg. p. Stück
von **Franz Kuhn, Parf.,**
Rürnberg. In Wiesbaden
nur bei **E. Moebius, Drogu.**
Taunusstr. 25, E. Brodt, Drogu.
Albrechtstr. 17a, W. Schild,
Drogu., Friedrichstr. 16, E. Schild,
Drogu., Langgasse 3, A. Grah,
Drogu., Langgasse und Otto
Siebert, vis-à-vis dem Rath-
seiler. 3696f

Sie husten
nicht mehr
bei Gebrauch
v. Watten
Fichtennadelbonbons
Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich,
Wirkung grossartig!
Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei:
Otto Siebert,
Marktstrasse 12. 286

Schönste Pommerische Bratgänse

franco incl. Verpackung und Nach-
nahme à Pfd. 60 Pfg.
Julius Wartenberg,
2446 Stettin.

Röhrke'sche Opernschule,

Zimmermannstraße 7 I.

Gegründet 1. Mai 1890.

Fünfzig Schüler m. Erfolg ausgebildet

Die neuen Kurse für Soli und Chor beginnen
am **1. November 1895.** Fachstudium für den
Concertgesang und für das Lehrfach als Clavier- und
Gesanglehrer. 1258

Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Höhere Fachschule für Maschinenbau u. Electrotechnik.

Eröffnung: **11. November 1895.**

Das Statut ist durch den Unterzeichneten zu beziehen; auch
ist derselbe zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.
Der Director **Paul Wittsack.** 229